Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 60. Montag, 14. März 1904, abends. 57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Zigarrenhändlers Friedrich Ernst Otto Schnelle in Riesa, Pettitzerstraße Nr. 2, wird heute am 12. März 1904, nachmittags ³/₄5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Lokalrichter Pietschmann in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. März 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden-falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 7. April 1904, vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. April 1904, vormittags ¹/₂12 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. März 1904 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Oertliches und Sächsisches

Riesa, den 14. März 1904.

— Zur Hauptversammlung des Landesverbands Sachsen vom Allgem. Deutschen Schulvereine zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande waren am gestrigen Sonntag, den 13. März in der Elbterrasse Vertreter der Ortsgruppen 1) Dresden, 2) Frauen-Ortsgruppe Dresden, 3) Leipzig, 4) Akademische Ortsgruppe Leipzig, 5) Zwickau, 6) Großenhain, 7) Schandau, 8) Wildenfels, 9) Riesa mit insgesamt 89 Stimmen anwesend. Begrüßungen gingen aus Wien, Berlin, Aussig und Trebatz ein. Erfreulich war es, zu hören, daß in Pilsen ein neuer Gau des Deutschen Schulvereins entstanden ist. (Wir haben erst kürzlich erfahren, wie die tschechischen Stadtväter von Pilsen, obgleich das Deutsche Reich die besten Abnehmer des „Pilsener Urquells" stellt, mit dem Deutschtum verfahren.) Die Rechnung auf 1902 wurde richtig gesprochen, die Jahresrechnung auf 1903 vorgetragen, Herr Rechnungs-Inspektor Thost-Riesa und ein Herr aus Schandau als Rechnungsprüfer gewählt, der vom Vorstande aufgestellte Haushaltungsplan für 1904 genehmigt und Zwickau auf eine Einladung von dorther, als nächstjähriger Versammlungsort erwählt. An dem Festmahle, das nach der Versammlung stattfand, war zwar die Beteiligung nicht gerade stark, aber es herrschte äußerst gemütliche Stimmung. Trinksprüche wurden auf den Hauptvorstand, den Vorstand der Ortsgruppe Riesa und auf die anwesenden Damen wie auf die deutschen Frauen überhaupt ausgebracht. Küche und Keller der Elbterrasse leisteten Vorzügliches. (Bericht über den am Sonnabend veranstalteten deutschen Abend in der Beilage.)

—)(Die Hebung des bei Mühlberg gesunkenen Kohlenkahnes des Schiffseigners Huhn aus Neundorf i. Sa. durch die Firma G. Moritz Förster in Riesa ist gut von statten gegangen. Von der ca. 9000 Zentner Kohle betragenden Ladung ist der größere Teil vom Strome fortgeschwemmt worden, ebenso der größte Teil des Verdecks.

—M. Wegen Mißhandlung eines Untergebenen hatte sich der Unteroffizier Otto Friedrich Babe von der 4. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 32 (Riesa) vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Nach der Anklage hat er am Morgen des 5. Februar den Kanonier B. in die Mannschaftsstube zu sich kommen lassen, hat ihn hier an die Kehle gepackt, gewürgt, mit Faustschlägen ins Gesicht traktiert und in der Mannschaftsstube geschleift; dann hat er B. zur Tür hinausgestoßen und gesagt: „Ich werde dir helfen, du Friedan." Dabei hatte der Angeklagte dem Mißhandelten den Waffenrock aufgerissen, die Hefte am Kragen abgerissen und ein kleines Loch vergrößert. Der Angeklagte leugnete die Mißhandlung beharrlich. Der Mißhandelte hatte blaue Flecken am Halse und Schmerzen, sonst aber Nachteile nicht davon getragen. Durch die Beweisaufnahme wurde der Angeklagte für überführt erachtet und zu 2 Wochen Mittelarrest verurteilt. Das Gericht hatte einen minderschweren Fall angenommen.

— Die Protestversammlung der Gastinhaber im Königreich Sachsen gegen die geplante neue Gemeindesteuervorlage findet Mittwoch, den 16. März a. c. in den Sälen des „Eldorado", Dresden-Altstadt, Gierstraße 15, nachmittags 2 Uhr statt und wird jedem Gastinhaber Sachsens gestattet, an dieser Versammlung teilzunehmen.

— Wie uns die Handelskammer Dresden mitteilt, hat die Königliche Eisenbahndirektion in Altona am 1. Januar 1904 „besondere Bestimmungen betreffend den Güterverkehr in Hamburg und Altona" neu herausgegeben. Darnach sind in der Behandlung der auf den Hamburger Staatsbahnhöfen ankommenden Wagenladungen wesentliche Aenderungen eingetreten und zwar werden nach Maßgabe der Frachtbriefvorschrift nur noch Zollstadtgüter und Freihafengüter unterschieden. — Die Königliche Eisenbahndirektion in Altona ersucht alle am Verkehre mit Hamburg und Altona Beteiligten, die betreffenden Vorschriften genau innezuhalten, damit die bisherigen Unzuträglichkeiten vermieden werden. Die allgemeinen Vorschriften können bei der Handelskammer eingesehen oder von ihr bezogen werden. Die besonderen Bestimmungen können zum Preise von 20 Pfg. für das Stück von den Güterabfertigungsstellen in Hamburg bezogen werden.

— Zu dem Kammerbeschluß betr. die Gemeindesteuervorlage schreibt die „Sächs. nat.-lib. Korr.": Es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß die persönliche Rücksicht auf das Ministerium wesentlich die Kammer bestimmt hat, die Regierungsvorlage an die Gesetzgebungsdeputation zu verweisen, denn ein völliges Abtun derselben gleich bei der ersten Beratung im Plenum mußte die Stellung des Ministeriums im Lande diskreditieren. Es ist diese Wirkung ja heute zu verspüren in den Gerüchten, welche im Lande über den Rücktritt des Herrn v. Metzsch herumgehen. Eine derartige Folge der Donnerstag-Kammerverhandlungen mußte im Interesse des Landes vermieden werden, und deshalb bedeutet der Ueberweisungsbeschluß auch ein persönliches Vertrauensvotum für den Staatsminister. Indem wir dies aussprechen, glauben wir auch den sachlichen Wert dieses Beschlusses richtig eingeschätzt zu haben. Wer nicht gar zu sanguinisch ist, wird schwerlich von der Gesetzgebungsdeputation eine neue und bessere Gemeindesteuervorlage erwarten. Alles was dort zutage gefördert werden kann, ist eine Verständigung über die zukünftigen Grundlagen eines solchen Gesetzwerkes. Die Regierung aber muß ihre Arbeit noch einmal beginnen.

* Gröba, 14. März. Der Verband Gröba des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Fechtschule" hielt gestern Nachmittag im „Anker" seine diesjährige Bescherung bedürftiger Konfirmanden ab. Es konnten 17 Kinder mit nützlichen Sachen, Kleidern, Wäsche, Schuhwerk usw. beschenkt werden. Den Kindern wie den Eltern derselben wurde damit sichtlich eine große Freude bereitet. Der Verband Gröba wirkt recht lobenswert. — Eine gleiche Veranstaltung war ebenfalls gestern vom Verband Canitz im dasigen Gasthofe getroffen worden.

* Gröba, 13. März. Der Feuerwehrbezirksverband Meißen-Großenhain hielt am heutigen Sonntag nachmittag seine diesjährige Frühjahrs-Führer-Versammlung im hiesigen Gasthofe ab. Vertreten waren sämtliche zum Verband gehörigen Wehren. 30 Führer waren anwesend. Den Verhandlungen, die unter Vorsitz des Herrn Branddirektor Gutmann aus Großenhain stattfanden, wohnten u. a. die Herren Gemeindevorstände Scheibe-Gröba und Bennewitz-Glaubitz bei. Den Begrüßungsworten, die der Vorsitzende an die Erschienenen richtete, ließ Herr Gemeindevorstand Scheibe gleichfalls Begrüßungsworte folgen. Er wünschte den Verhandlungen besten Erfolg. Hierauf wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Zunächst teilte der Vorsitzende mit, daß sämtliche Jahresberichte eingegangen seien. Sodann wurde der in Nünchritz stattfindende Verbandstag auf den 21. Juni festgesetzt. Als zweite zu inspizierende Wehr wurde Weinböhla bestimmt. Zu Inspektoren für Nünchritz wurden die Kommandanten der Wehren Gröba, Gröditz und Großenhain, zu Inspektoren für Weinböhla diejenigen von Kötitz (Ort und Strohstoffabrik) und Coswig gewählt. Ein Führerkursus soll an einem Tage zwischen Ostern und Pfingsten in Großenhain abgehalten werden. Der dortigen Wehr bleibt die Bestimmung des Tages überlassen. Infolge des Ablebens des langjährigen Bezirkskassierers, Herrn Münch-Großenhain, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde, macht sich die Wahl eines neuen Kassierers nötig. Die endgiltige Wahl eines solchen wurde auf den Verbandstag in Nünchritz verschoben. Mit der Fortführung der Rechnungen wurde bis dahin der Vorsitzende der Großenhainer Wehr, Herr Uhlemann, betraut. Aus einer Mitteilung erhellte, daß der Kassenbestand jetzt 185,09 Mk. beträgt. Der Vorsitzende gab weiter Mitteilung von Eingängen, Empfehlungen von Neuheiten auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens betr. Aus einer sodann verlesenen Zuschrift war zu entnehmen, daß am 17. Januar d. J. in Röderau eine Freiwillige Feuerwehr gegründet wurde; auch Glaubitz beabsichtigt die Errichtung einer Wehr. Anträge lagen nicht vor. Nach Erledigung interner Sachen schloß die Versammlung, der die Vorführung eines neukonstruierten Rettungsapparates am Steigerhause folgte. Der Apparat, hergestellt von Herrn Seilermeister Jahn in Großenhain, erwies sich jedoch zunächst nicht als besonders gebrauchsfähig; er wird noch Verbesserungen erfahren müssen, wenn er bei den Wehren eingeführt werden soll.

* Glaubitz, 13. März. In der gestern abgehaltenen Generalratssitzung wurde die Begründung einer Freiwilligen Feuerwehr genehmigt. Die Anregung zur Gründung der Wehr ist Herrn Gemeindevorstand Bennewitz zu danken.

)(Dresden, 13. März. Der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und nahm nachmittags an der Familientafel bei der Königin-Witwe mit den Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses teil.

Dresden, 12. März. Ein jähes Ende nahm ein gestern vom Gebirgsverein im Hotel Bellevue in Blasewitz veranstalteter Unterhaltungsabend. Eine Pastorswitwe, deren Tochter als Sängerin mitwirken sollte, wurde im Zuhörerraume von einem tödlichen Schlaganfalle betroffen. Die bedauernswerte Tochter verfiel in Krämpfe. Die Festlichkeit wurde sofort abgebrochen.

Buchholz, 11. März. In der Streitsache wegen Umbezirkung eines größeren Gebietsteiles der Landgemeinde Frohnau in den Stadtbezirk Buchholz hat der 1. Senat des Oberverwaltungsgerichts zu Dresden als höchste Instanz unter Vorsitz des Herrn Präsidenten Frhrn. v. Bennewitz zu Gunsten der Stadt Buchholz entschieden und den von Annaberg erhobenen Einspruch gegen die Entscheidung des Königl. Ministeriums als unzulässig erachtet. Die Tragung der Kosten wurde den Anfechtungsklägern zugewiesen.

Ottendorf b. Sebnitz, 11. März. Tödlich verunglückt ist am Mittwoch abend der beim hiesigen Gutsbesitzer Hohlfeld in Diensten stehende Knecht Adler. Wie der Unfall sich eigentlich zugetragen hat, ist unaufgeklärt. Adler hatte mit anderen Knechten Holz nach Schandau gefahren, aber eher den Rückweg angetreten. Am Abend fand man die Pferde mit dem Wagen im Kirnitschtal ruhig stehend auf, Adler aber lag unterm Wagen beim Schleifzeug mit einer klaffenden Wunde am Kopf als Leiche. Da Adler schon vorher über Unwohlsein geklagt und deshalb auch eher die Rückfahrt angetreten hatte, ist er jedenfalls infolge dieses Unwohlseins vom Wagen gefallen, unter die Räder geraten und zu Tode geschleift worden. Eine Wittwe mit einem Kind beklagen den Tod ihres braven, erst 30 Jahre alten Ernährers.

Aue, 12. März. Wegen Meineids ist der 18 Jahre alte Schlossergeselle Trommer hier vom Landgericht Zwickau zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte seinem Freunde, der bei einem Vergnügen hier ein junges Mädchen „ausgetanzt" hatte und deshalb wegen Beleidigung verklagt worden war, zu gefallen beschworen, daß diese Beleidigung nicht geschehen sei. Der Freund ist wegen Verleitung zum Meineid abgeurteilt worden.

Eibenstock, 11. März. Gestern brach hier in dem Werkstattgebäude des Herrn Tischlermeisters Kunz, vermutlich infolge Fahrlässigkeit eines Arbeiters, ein Schadenfeuer aus. Das Gebäude brannte zum Teil aus; der Schaden ist erheblich. — Die hiesige Stadtvertretung ist vor die Frage des Umbaues des Rathauses oder des Baues eines neuen Stadthauses gestellt. Eine für diese

Angelegenheit gewählte Kommission schlägt den Verkauf des Rathauses, in dem sich ein Hotel befindet, und den Bau eines Stadthauses vor. Die Beschaffung zureichender Rats- und Expeditionsräume macht sich hier sehr nötig.

* Waldheim. Das hier geplante Heimatfest, für das sich in den Kreisen ehemaliger Waldheimer aller Orten regstes Interesse kundgibt, ist nunmehr für Sonntag, den 28. und Montag, den 29. August festgesetzt worden. Der Stadtrat zu Waldheim, durch den in Kürze die Versendung der Festordnungen erfolgen wird, ist bereit, auf die geplanten Veranstaltungen bezügliche Auskünfte zu geben, sobald solche verlangt werden, und Anmeldungen von Festbesuchern entgegenzunehmen.

(:) Zschopau, 14. März. Zum Wahlkampf im 20. Reichstagswahlkreise! Am gestrigen Sonntage fanden im 20. sächsischen Reichstagswahlkreise (Zschopau-Marienberg) nicht weniger als 20 sozialdemokratische Volks- und Wählerversammlungen statt. Als Redner traten außer dem für die Nachwahl in diesem Kreise vorgeschlagenen sozialdemokratischen Kandidaten Karl Pinkau-Leipzig die Reichstagsabgeordneten Hoffmann-Berlin, Stadthagen-Dresden, Buchwald-Altenburg, Grenz-Leipzig, Motteler-Leipzig, Thiele-Halle, Stücklen-Altenburg, Block-Dresden, Riem-Dresden, Rätzschke-Grünhain, Fleißner-Dresden, Goldstein-Zwickau, Geyer-Leipzig, Braune-Dresden und Grolle-Gelau auf.

Leipzig. Die Stadtverordneten haben 66500 Mk. bewilligt für den Umbau des alten Theaters, bei welchem vor allem auf die Erhöhung der Feuersicherheit des in seinen räumlichen Verhältnissen sehr beschränkten Hauses Rücksicht genommen werden soll. U. a. werden über der Bühne und dem Zuschauerraum Rauchabzüge geschaffen und für eine größere Anzahl von Ausgängen direkt ins Freie gesorgt werden. Der Antrag, elektrische Beleuchtung einzuführen, wurde abgelehnt, da die Ansicht vorherrschend war, daß über kurz oder lang ein Neubau notwendig sei und daß sich in diesem Falle die hohen Installationskosten nicht lohnen würden. Bis 1909 läuft der Vertrag mit dem jetzigen Theaterpächter. So lange muß auf alle Fälle gewartet werden.

)(Mühlberg a. E., 13. März. Unsere Kreisstadt Liebenwerda befindet sich in günstigen finanziellen Verhältnissen. Die Communalsteuern pro 1904 konnten von 110 %, auf 100 %, herabgesetzt werden. — Der Grubenbesitzer Weiland baut ein großes Fabriketablissement zur Herstellung technischer Artikel x. Der Bau hat bereits begonnen. — In der Bormannstraße wurde von der Stadt eine ca 1300 qm umfassende Baustelle verkauft. Der Kaufpreis pro qm wurde auf nur — 50 Pfg festgesetzt.

(:) Schmölln, 14. März. Tödlicher Unfall im Krankenhause. Der wegen Altersschwäche im städtischen Krankenhause hierselbst untergebrachte Einwohner und Weber Schmidt, ein 72jähriger Greis, stürzte aus eigenem Verschulden aus dem Fenster und war sofort tot. Der Bedauernswerte erlitt außer sonstigen schweren Verletzungen eine Gehirnerschütterung.

Aus aller Welt.

Der Russischen Telegraphen-Agentur wird von der Station Neu-Buchara der Transkaspischen Eisenbahn telegraphiert: Sonnabend nachmittag überfielen 7 Räuber in kaukasischer Kleidung, mit Gewehren und Dolchen bewaffnet, die hiesige Filiale der Russisch-Chinesischen Bank und verwundeten zwei Direktoren und noch eine Person. Beamte der Bank stürzten sich erschreckt aus dem 2. Stockwerke des Gebäudes auf die Straße hinab und erlitten schwere Verletzungen. Die Räuber entkamen, ohne etwas geraubt zu haben. — Breslau: Infolge schnellen Schmelzens der in den Bergen liegenden Schneemassen ist wieder Hochwasser eingetreten. — Zwei Arbeiter, die von der Deutschlandgrube für geliefertes Holz Quittung holen wollten, brachen auf dem Eise ein und ertranken. — Ratibor: Der „Oberschlesische Anzeiger" meldet, daß einem Fleischer aus Zabrze, der zum Besuch in Bielitz bei Biala weilte, in einer Kneipe mit Damenbedienung von einer Kellnerin 80 000 Mark gestohlen worden seien. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung war bisher erfolglos. — Kattowitz: Aus dem Nachbarort Idaweiche wird mitgeteilt, daß der Leiter und Mitteilhaber der dortigen chemischen Fabrik, Dr. Landsberg, auf dem Bahnhof von einem herausfahrenden Rangierzug erfaßt wurde. Der Verunglückte, dem ein Bein abgefahren und der Kopf verletzt wurde, starb nach wenigen Minuten. — Gleiwitz: Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Wanderer" gab ein Klempnergeselle in Königshütte auf die Surderschen Eheleute, bei denen er wohnte, nach vorausgegangenem Streit mehrere Schüsse ab. Hierauf erschoß sich der Täter selbst. Der Mann ist schwer, die Frau leicht verletzt. — Tilsit: In dem Kurpfuscherprozeß wurde Schröter zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, wovon jedoch 16 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht werden. — Arnsberg: In Witten stellte sich Johannes Greschel unter der Angabe der Polizeibehörde, in der vorigen Woche seinen in Meißen als Prokurist tätigen Bruder Kurt Greschel durch Cyankali vergiftet zu haben, und zwar weil dieser sich geweigert habe, ihm weiter in seinem Fortkommen behilflich zu sein. Der Brudermörder wurde in Haft genommen.

Vermischtes.

Eine kaum glaubliche Geschichte wird der „Neuen Bayer. Landesztg." aus Nürnberg geschrieben: In dem Vorort Glaishammer unternahmen schulpflichtige Knäblein regelrechte Raub- und Streifzüge. Die Beute wurde von ihnen zumeist in Neubauten verzehrt und soweit sie in Zigaretten bestand, verdampft. Jüngst war wieder eine Räuber-Zusammenkunft. Ein Mitglied, das besonders viel auf dem Kerbholze hatte und einer strengen Bestrafung entgegensah, erhielt von dem „Ehrengericht" den Rat, sich aufzuhängen. Ein Strick war bald zur Stelle. Um die Sache feierlich zu machen, wurden Kerzen angebrannt, und das Lied wurde gesungen:

Stieflein, mußt sterben,
Bist noch so jung, so jung!
Wenn das der Absatz wüßt',
Daß du schon sterben müßt',
Tät er sich grämen
Bis in den Tod.

Und bald darauf war der Gehängte eine Leiche.

Zur Pilsner Straßentafelfrage erhält das Pilsener Tageblatt folgende Zuschrift: Löbliche Redaktion! Unter Bezugnahme auf die in Ihrem geschätzten Blatte vom 21. Februar d. J. enthaltene Notiz bezüglich der Pilsner Straßentafelfrage, worin es heißt: „Selbst der Virilist des Bürgerlichen Bräuhauses, eines Etablissements, das auf dem Prinzipe strengster Zweisprachigkeit aufgebaut ist, vergaß an seine selbstverständliche Pflicht" — ersuche ich Sie, gefälligst festzustellen, daß ich bei der betreffenden Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums gar nicht anwesend war, daher als Virilist des Bürgerlichen Bräuhauses nicht in die Lage kam, an der Abstimmung teilzunehmen oder zu deren Ergebnis beizutragen. Ich habe mich von der Versammlung ferngehalten, weil in dem Sitzungsprogramme weder die Straßentafelfrage, noch sonst ein anderer Punkt enthalten war, welcher meiner Ansicht nach mich zu einer Teilnahme veranlassen hätte können, und lege auf die Veröffentlichung dieser meiner Erklärung aus dem Grunde großen Wert, weil Ihre Notiz schon mehrseitig zu gehässigen Angriffen gegen das Bürgerliche Bräuhaus, dessen Vorstehung ich schon seit vielen Jahren anzugehören die Ehre habe, benützt wird. Pilsen, 26. Februar 1904. Mit aller Hochachtung Anton Iwan.

Eine Räubergeschichte. Ein Kaufmann aus Derry in Irland war mit seinem Wagen auf dem Heimwege begriffen, nachdem er bei den Farmern der Umgegend ausstehende Gelder eingezogen hatte. An einer einsamen Stelle des Weges sah er eine alte Frau, die einen Marktkorb am Arme trug, sich mühsam in derselben Richtung hinschleppen, in der er fuhr. Die Alte bat, aufsteigen zu dürfen, und der Kaufmann erlaubte ihr dies gutmütig. Zunächst setzte er den Korb der Alten in eine Ecke des Wagens und reichte der Frau sodann die Hand, um ihr beim Aufsteigen behilflich zu sein. Er fühlte jedoch sofort, daß es nicht die Hand einer alten Frau, sondern eine rauhe Männerhand war, die er gefaßt hatte, ließ sie fahren und hieb auf die Pferde ein, sodaß diese in wildem Laufe mit dem Wagen davonjagten, den wütend schimpfenden Vagabunden, der sich in Frauenkleidung gesteckt hatte und wahrscheinlich einen Raubmord plante, weit hinter sich lassend. Als der Kaufmann das Tuch lüftete, das den Marktkorb des gefährlichen Burschen verdeckte, fand er in dem Korbe ein Fleischermesser und einen geladenen Revolver.

Flachsmann Nr. 2. Ein angeblicher Schulmann hatte im Hamburger Vorort Bergedorf eine Mädchenschule gegründet und geleitet. Da die Schule sehr frequentiert wurde, beabsichtigte der unternehmungslustige Schulvorsteher auch eine Knabenschule zu gründen und nahm mit der Hamburger Oberschulbehörde Rücksprache. Er verbrach dabei aber ein derartiges Deutsch, daß dieser Jugenderzieher das Entsetzen der gelahrten Herren hervorrief. Es wurden Nachforschungen über das Vorleben des Mannes angestellt, der die zweite Lehrerprüfung mit Auszeichnung auf dem Seminar in Tondern bestanden haben wollte. In Tondern aber lehnte man die Ehre ab, den „Pädagogen", der in Bergedorf im Rufe besonderer Tüchtigkeit stand, ausgebildet zu haben. Es stellte sich dann heraus, daß der Herr Schulvorsteher überhaupt kein Seminar besucht hatte, sondern die Abgangszeugnisse vom Tonderner Seminar gefälscht hatte. Seiner segensreichen Tätigkeit in Bergedorf wurde durch seine Verhaftung ein plötzliches und unerwartetes Ende gemacht.

Marktberichte.

Meißen, 12. März (Marktpreise.) Butter, Kilo Mk 2 38 bis 2,48, Ferkel Stück Mk. 8—17

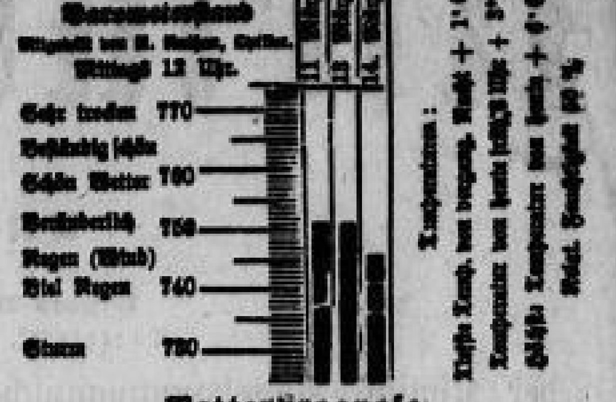
Chemnitz, 12. März. Pro 10 Kilo Weizen, fremde Sorte Mk. 9,— bis 9,10. sächsischer Mk 8,10 bis 8,50 Roggen, niederländ. sächs. Mk. 6,10 bis 6,65, preußischer Mk. 6,70 bis 6,90, hiesiger Mk. 6,40 bis 6,60, fremder Mk. 7,35 bis 7,50 Braugerste, fremd Mk. 8, bis 8,10 sächsische Mk. 7,25 bis 7,50, Futtergerste Mk. 6,— bis 6,15. Hafer ausländ. Mk. bis —, inländ 6,20 Mk. bis 6,50. Erbsen, Koch- Mk 8,10 bis 9,10. Erbsen, Mahl- u. Futter- Mk. 7, bis 7,75 Heu, Mk. 3,20 bis 3,80. Stroh, Flegeldrusch Mk. 1,60 bis 2,30, Maschinendrusch Mk. 1,— bis 1 85 Kartoffeln Mk 3,10 bis 3,25 Butter pro 1 Kilo Mk. 2,60 bis 2,80.

Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großenhain am 12. März 1904

	Kilo	ℳ	Kilo	ℳ
Weizen, weiß	1000	170,80 bis —,—	85	14 50 bis —,—
„ braun	„	161,80 bis 164 80	85	13,10 bis 14,—
Roggen	„	125—, bis 126,40	80	10,20 bis 10,30
Braugerste	„	135,80 bis 143,—	70	9,10 bis 10,—
Gerste	„	128,50 bis 135,80	70	9,— bis 9 50
Hafer	„	126,— bis 132,—	50	6,30 bis 6,60
Haidekorn	„	144,— bis —,—	75	10,80 bis —,—
Erbsen	„	—,— bis —,—	50	9,50 bis 10 —
Wicken	„	—,— bis —,—	„	9,50 bis 10 —
Futtermehl-(Nachgang)			„	7,10 bis —,—
Roggenkleie			„	5,30 bis 5,50
Weizenkleie			„	5,— bis 5,20
Maisschrot, amerik.			„	6,40 bis —,—
„ Cinquantin			„	8,— bis
Maisschrot			„	7,— bis —,—
Heu			„	3,— bis 3,20
Schüttstroh			„	1,40 bis 1 60
Maschinenstroh			„	1,— bis 1,25
Kartoffeln			„	2,60 bis 2,80

Brotpreis der Bäckerinnung: 1 Kilo 20 Pf.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz)

Prognose für den 15. März. Wetter: Niederschlagsbildung günstig. Temperatur: Unternormal. Windsprung: SW. Barometer: Tief.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. März 1904.

):(Dover. In Erwartung des Besuches Sr. Maj. des Deutschen Kaisers füllte bereits seit gestern früh 4 Uhr eine gewaltige Menschenmenge die Quais. Als der „König Albert" gegenüber dem „Prinz von Wales-Pier", an dem vom Juli ab die Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie anlegen werden, vor Anker gegangen war, begaben sich auch der Bürgermeister, der Vizebürgermeister, Kapitän Iron und der Hafenkapitän, welche seinerzeit dem Kaiser in Potsdam die Entwürfe für die neuen Hafenbauten in Dover vorgelegt hatten und vom Kaiser zur Frühstückstafel gezogen worden waren, an Bord des „König Albert". Der Kaiser empfing sie auf der Brücke und reichte einem jeden die Hand. Der Kaiser unterhielt sich mit ihnen sehr freundlich, besichtigte die neuen Hafenanlagen eingehend und bekundete besonderes Interesse für den Prinz von Wales-Pier. Nach etwa halbstündigem Aufenthalt setzte das Schiff die Reise fort. Weil der Besuch privaten Charakter trug, wurde ein Flottensalut nicht abgegeben.

)(Köln. Der „Köln. Volksztg." wird aus Rom gemeldet, daß Fürst-Erzbischof von Olmütz, Dr. Kohn, sein Amt als Bischof von Olmütz niedergelegt hat.

)(Prag, 13. März. Die heutige Promenade mittags und abends auf dem Graben verlief trotz massenhafter Beteiligung der tschechischen Studenten und anderen Publikums ohne jede Ruhestörung. Die deutschen Studenten blieben dem Graben und dem Wenzelsplatze fern.

:: Wien, 14. März. (H. T. B.) Auch gestern nachmittag kam es vor der Universität zu stürmischen Szenen, welche durch die tschechischen Studenten hervorgerufen wurden. Sie begannen vor der Universität mit Rufen: „Hoch die tschechische Nation, nieder mit den Deutschen. Das Publikum drang mit geschwungenen Stöcken auf die Tschechen ein, welche durch eine Gasse die Flucht ergriffen. Die Polizei deckte die Flucht, sonst wäre es den Tschechen übel ergangen.

)(Paris. Der „Agence Havas" wird aus Tanger gemeldet, der Redakteur der „Köln. Ztg." Gunther sei von einem Spaziergange in der Nähe von Fez nicht mehr zurückgekehrt. Man nehme an, daß er von Berbern ermordet worden ist.

Zum russisch-japanischen Krieg.

):(London, 14. März. Mehrere hiesige Blätter veröffentlichen Telegramme aus Tokio, Schanghai und Tschifu, wonach unter den Japanern das Gerücht geht, die Russen hätten Port Arthur geräumt. — „Daily Mail" meldet aus Tschifu vom 12.: Ein von der „Daily Mail" gechartertes Boot hat sich am Sonnabend Port Arthur genähert und die beiden äußeren Forts aus der Nähe in Augenschein genommen. Das weiter nach Innen liegende Fort schien unbeschädigt zu sein. Die Geschütze befanden sich in ihren Stellungen. Das Fort auf der Spitze des Broadhill genannten Hügels hat aber augenscheinlich durch das Feuer der Japaner schwer gelitten. In die Befestigungen ist Bresche gelegt; die Erdwälle sind zerstört und kein Geschütz ist sichtbar. Aus der neuen Stadt stieg eine große Rauchwolke in drei Säulen zum Himmel empor. Man bemerkte nirgends Truppen oder irgendwelche Anzeichen von Leben, nicht einmal eine Fahne wehte.

):(London. Einer Meldung des „Standard" aus Tokio vom 13. zufolge hat die russische Regierung dem japanischen Roten Kreuz durch Vermittelung des französischen Ministerresidenten in Söul einen Beitrag von 2000 Yen überweisen lassen, um dadurch ihrer Erkenntlichkeit für die Aufnahme der russischen verwundeten Seeleute in Chemulpo Ausdruck zu geben.

):(Port Said, 13. März. Der russische Panzerkreuzer „Dimitri Donskoi" hielt nördlich von Damiette den englischen Dampfer „Mortlake", der nach Indien unterwegs ist, an, nachdem er vorher einen Kanonenschuß abfeuerte. Zwei russische Offiziere begaben sich an Bord des Dampfers und verlangten die Papiere zur Prüfung. Der Kapitän leistete der Aufforderung Folge, erklärte aber, daß er hierdurch eine Verzögerung erleide, für die er das Kommando des russischen Kriegsschiffes verantwortlich mache.

):(Tokio, 13. März. Reutermeldung. Die Resultate der Zeichnungen für die Staatsanleihe sind heute Abend bekannt gegeben worden. Von der Insel Formosa und 10

anderen Bezirken liegen die Ergebnisse noch nicht vor. Die Gesamtsumme der Zeichnungen, die bei der Bank von Japan angemeldet worden sind, erreicht den Betrag von 452 235 625 Yen. Eine große Anzahl von Angeboten geht über den angesetzten Emissionskurs von 95 Prozent hinaus. Infolgedessen werden die Subskriptionen zum Kurse von 95 Prozent nur für 6 Prozent des gezeichneten Kapitals Berücksichtigung erfahren.

):(Tokio, 13. März. Reutermeldung. Ueber den Angriff auf Port Arthur am 10. berichtet Admiral Togo: Zwei Torpedobootsflottillen näherten sich nachts 1 Uhr der Hafeneinfahrt. Während eine Flottille Minen auslegte, stieß die andere Flottille südlich von Liautieschan auf sechs russische Torpedoboote und hatte ein halbstündiges Gefecht, wobei die feindlichen Schiffe sehr beschädigt wurden. Der Feind ergriff die Flucht. Die Japaner hatten 7 Tote und 8 Verwundete. Von den japanischen Schiffen wurde keines außer Gefecht gesetzt. Die andere Flottille hatte, als sie sich von der Hafeneinfahrt entfernte, ein einstündiges Gefecht mit 2 von See kommenden russischen Torpedobooten, von denen eins nach schwerer Beschädigung entkam, während der Torpedojäger „Steregutschi", nachdem die Mannschaft von dem japanischen Torpedojäger „Sazanami" aufgenommen war, sank. Die Japaner hatten 3 Tote und 3 Verwundete. Das eintreffende japanische Geschwader beschoß hierauf vier Stunden das Hafeninnere von Port Arthur mit Erfolg. Auch die russischen Batterien eröffneten das Feuer, beschädigten jedoch kein japanisches Schiff. Ein japanischer Kreuzer begab sich nach Talienwan und beschoß das Fort Samschantau, wobei verschiedene Häuser beschädigt wurden. Ein russischer Torpedobootzerstörer, der beim dritten japanischen Angriff beschädigt worden war, scheiterte vollständig. Um 2 Uhr stellten die japanischen Schiffe das Feuer ein und begaben sich nach ihrem Sammelplatz zurück.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 14. März 1904

	%	Kurs
Deutsche Fonds.		
Reichsanleihe	3	89,75 G
do.	3½	101,80 b
do. unk. b. 1905	3½	
Preuß. Konsols	3	89,6[illegible] G
do.	3½	101,75 B
do. unk. b. 1905	3½	
Sächs. Anleihe 55er	3	95,50 B
do. 52/68er	3½	—
Sächs. Rente, große 5, 3, 1000, 500	3	88,45 b
do. 300, 200, 100	3	90,50 B
Landrentenbriefe	3½	
3, 1500	3½	—
do. 300	3½	—
Sächs. Landeskult. 6, 1500	3½	97,10 G
do. 300	3½	—
do. 1500	4	103,90 G
do. 300	4	—
L[illegible]-Dresd.-E.	3½	—
[illegible]-Stt. 100 Tlr.	3½	—
" 25 Tlr.	4	—
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Landw. u. Hypothek.-Anst. d. Gt. Dresd.	4	105 G
Leipziger Hyp.-Bank	4	102,90 bG
do.	3½	98,60 G

	%	Kurs
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	103,25 G
do.	3½	
Ldw. Pfdbrfe.	3	88,?0 G
do.	3½	99,25 B
do.	4	103,[illegible] G
Landsch. Pfdbrfe.	3	—
do.	3½	
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	99,80 G
do.	3	
Mittld. Bodencr. 1906	3½	100,50 G
do. 1909	4	101,80 G
do. Grundrentenbrfe.	3	97,90 B
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	—
do. v. 1886	3½	—
do. " 1900	3½	—
Chemnitzer	3½	100,25 G
Riesaer	4	103,30 G
do.	3½	—
[illegible]	4	—
Fremde Fonds.		
Oesterr. Silber	4⅕	—
do. Gold	4	100,10 G
Ungar. Gold	4	99,10 G
do. Kronenrente	4	97,90 G
Rumän. amort.	5	98 G
do. 1890er	4	—
Türkenlose		—

	%	Kurs
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		
Aussig-Tepl. Gold	3½	—
Böhmische Nordbahn	4	—
Oesterreich. Südbahn	3	—
Prag-Duxer Gold	5	—
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	100,10 bG
do.	5	—
Deutsche Straßenbahn	4	103,50 B
Elect.-Betriebs-Ges.	5	103 G
Tramways-Comp.	4	101,75 G
Kette	4	99,75 G
Speicherei	4½	—
Felsenkeller-Br.	4	—
Friedr.-Aug.-Hütte	4	—
Bankaktien.	Dv.	
Leipziger Cred.-Anst.	8	171 G
Dresdner Bank	8	145,75 G
Dresdner Bankverein	5	97,25 G
Sächs. Bank	5	132 bG
Sächs. Bodencreditanst.	7	141,50 bG
Diverse Industrie-Aktien.		
Bergmann, elek. Akt.	17	—

	Div. %	Z.-T.	Kurs
[illegible]	0	Juli	98,50 G
Eschebach	10	Jan.	–
Schubert & Salzer	15	April	259,80 bG
Leipz. Elektricitätsw.	6	Jan.	–
Lauchhammer conv.	4	Juli	—
Meißn. [illegible]	4	"	100 G
Seidel & Naum. A.	18	Jan.	268,25 b
do. Genußscheine	400		1017 bG
Sächs. Gußstahl-Akt.	6	Juli	—
do. Genußscheine	9	"	180 G
Hartmann Akt.	0	"	111 G
Schönherr	11	"	191,50 G
Wanderer Fahrräder	20	Oct.	251 G
Dresdner Papierf.	6	Juli	—
[illegible] Papierf.	10	"	165,50 G
[illegible] Papierf.	0	April	—
Thode'sche Papierf.	0	Juli	—
Bautzner Papierf.	6	Jan.	-
Weißenborner Papierf.	8	"	
Culmbacher Rizzi	0	Aug.	59,50 bG
do. B	6	"	28,45 bG
do. [illegible]	10	[illegible]	
Dresdner Felsenkeller	25	Oct.	651 B
do. Genußscheine	400	"	1835 G
[illegible] Akt.	6	"	—
[illegible]	18	"	175 G

	Div. %	Z.-T.	Kurs
[illegible]	10	Juli	177 G
[illegible]	8	Oct.	188 G
Waldschlößchen	10	"	250 G
[illegible]	0	April	—
Siemens Glashütt.	18	Jan.	—
Dittersdorfer Filz	20	"	—
Thiele Akt.	10	"	—
Kahlaer Porz. Akt.	25	"	—
Meißner Ofen	6	"	
Sächs. Ofen	12	"	290 G
Cartonnagen Ind.	5	Juli	100 G
do. Genußscheine	20		481 G
Plauensche Gard.	6	Sept.	127,25 G
Vereinigt. engl. Fbrk.	8	Jan.	—
do. Hanfschlauch	8½	"	—
Speicherei-Akt.	7½	"	117 G
Dresdner Baugel.	5	"	180 B
Deutsche Straßenb.	6½	"	154,50 bG
Dresdner Straßenb.	5	"	—
do. Fuhrwesen	2½	April	—
Kette	0	Jan.	74 bG
E. B. Dampfschiff.	0	"	
Ver. Schiffer	5	"	113,50 G
Busch Akt.	0	Oct.	
Oesterr. Noten			85,50 b
Russ. Noten			

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien rc.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Verloren
wurde am Sonntag von Gröba nach Riesa eine Pompadour mit Inhalt. Bitte gegen Belohnung abzugeben Schulstraße Nr. 3b. 2.

Ostfriesisches Milchvieh.
Sonnabend, den 19. März, stellen wir einen Transport bester hochtragender Kühe und Kalben, sowie eine große Auswahl reinblütige Ostfriesische sprungfähige Zuchtbullen in Riesa: „Sächsischer Hof" zum Verkauf. Gebr. Kramer. Pappitz u. Fichtenberg a. Elbe.

Auktion.
Im Gute Nr. 10 in Zeithain kommen Mittwoch, den 16. März von 9 Uhr an 2 Wirtschaftswagen, 3 Paar Ernteleitern, 1 Rübenschneider, 1 Kartoffelquetsche, Pflüge, Haken, Krautigel, Eggen, Ackergestelle, 1 Schweinekasten, 1 Schiebebock, 1 Pökelfaß, 1 Butterfaß, 1 Krauthobel u. dergl. meh öffentlich gegen Barzahlung zur Versteigerung.

2 gebr. **Germania-Räder**
in tadellosem Zustande, eins davon mit hohem Rahmenbau für große Statur, das andere mit niedrigem Rahmenbau für kleine Statur, sind spottbillig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen bei
Adolf Richter, Riesa,
Hauptstraße 60.

Wieder vorrätig!
Knabenhemden, Mädchenhemden, Beinkleider, Jacken, Röcke, Taschentücher, Schürzen weiß und bunt zu bekannt billigsten Preisen.
M. Schwartz,
Bismarckstr. 45.
— Keine Ladenmiete. —

Hotel zum Gesellschaftshaus.
Dienstag, den 15. März (im Saale)
Konzert
des Herrn Oskar Jos. Loris vom Raimund-Theater in Wien, Opern-, Operetten-, Liedersänger und Klavierhumorist.
Anfang abends 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Es ladet freundlichst ein Oskar Moritz.

Die **Wanderer** Fahrräder Modell 1904

sind an Eleganz und gediegener, bewährter Konstruktion wiederum unübertroffen. Die seit 2 Jahren eingeführte Neuerung der Doppelübersetzung mit Freilauf und Rücktrittbremse für Maschinen mit und ohne Kette hat das Lob aller Kenner gefunden. Die „Wanderer-Räder" wurden auf der letzten Weltausstellung in Paris mit dem Grand Prix ausgezeichnet.
Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winklhofer & Jaenicke, A.-G. Schönau bei Chemnitz.
Vertreter: **Adolf Richter, Riesa.**
Maschinenhandlung. Werkstätten mit Kraftbetrieb. Radfahrbahn.

Prima Mariascheiner und Duxer
Braunkohlen

— ab Schiff —
empfiehlt billigst **C. F. Förster.**

Oberhemden
Schlipse
weiße Röcke
Corsetts
billig im Total-Ausverkauf von M. Günther, Wettinerstraße 15.

1 gebr. Schreibtisch u. 1 gebr. Ausziehtisch
sind billig zu verkaufen bei
Adolf Richter, Riesa,
Hauptstraße 60.

Johannisbeer- u. Stachelbeerhochstämme
Himbeer- u. Weinstöcke
empfiehlt billigst Rich. Kirsten.

Portlandzement
beste Marke,
frisch angekommen, empfiehlt in jedem Quantum billigst
M. Damm,
Riesa.

Erfurter und Quedlinburger
Blumen- und Gemüsesamen
in nur Ia Qualität und hier erprobten Sorten empfiehlt
Alwin Storl,
Poppitzerstraße.

Drahtgeflecht,
verzinkt, empfiehlt billigst
E. Schmock, Messerschmied.

Frühe
Rosen-Kartoffeln
(rote) zur Saat hat abzugeben, à Ztr 3 Mark Krausse, Gröba.

Leinkuchenmehl,
garantiert rein, empfiehlt billigst
M. Damm, Riesa.

Juliushaller
Sauerbrunnen,
bestes Erfrischungsgetränk,
½ Fl. 12 Pfg., 20 Fl. franco Haus
Max Mohner,
Fernsprecher Nr. 177.

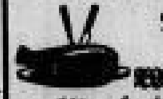
Schellfisch
trifft Dienstag frisch ein und empfiehlt Ernst Kretzschmar, Fischhandlung, Carolastraße 5.

Liptauer Käse,
vorzüglicher Neufschateller, pikant u. Appetit erregend frisch eingetroffen Paul Caspari.

Ia. Schellfisch
morgen Dienstag eintreffend, empfiehlt billigst P. Jähnig, Kastanienstr. 5a.

Schönes Weizenmehl
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt Eimann, Bausitzerstr. 7.

Restaurant zum **Dampfbad.**



Dienstag, den 15. März
Schlachtfest.
Wellfleisch von früh 9 Uhr an bis abends. Gallertschüsseln, Münchner Schlachtschüsseln. Lade Geschäftsfreunde und werte Gäste höflichst ein Emil Zimmer.

Dienstag, den 15 März abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im „Wettiner Hof". Da ein wichtiger Beschluß vorliegt, ist das Erscheinen aller Kameraden notwendig.
Der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein Sächs. Fechtschule Nebenstelle Merzdorf und Pochra.
Behufs Erhebung zum Verbande findet Sonntag, den 20. März 1904, nachmittags 2 Uhr öffentliche Versammlung im Gasthofe zu Merzdorf statt.
Die Mitglieder werden höflichst gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Nichtmitglieder der Nebenstelle Merzdorf und Pochra haben keinen Zutritt. Mitgliedskarten sind vorzuzeigen. Der Gesamtvorstand.

Gartenschlägers Restaurant, Gröba.
Morgen Dienstag Schlachtfest. Von 9 Uhr an Wellfleisch, abends Schweinsknochen und Klöß.
H. Gartenschläger.

R.-V. „Adler", Riesa.
Uebermorgen Mittwoch, d. 16. a. c. abends 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal „Hotel Kaiserhof". Wegen Aufnahme neuer Mitglieder, sowie anderer wichtiger Angelegenheiten wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Albert Troplowitz Nachf.

43 Hauptstrasse 43.

Eröffnung der Modelhut-Ausstellunng

für die diesjährige **Sommersaison** mit einer reichen Auswahl.

Garnierte und **ungarnierte Hüte** von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.
Engl. garnierte Damenhüte, Kinder- und **Backfischhüte,** alles in eigenem Atelier hergestellt.

Hervorragend schöne Sortimente in

Phantasie- und Strohgeflechte, Blumen und Laub, Chiffons, Seiden, Bänder, Spitzen, Agraffen

sowie alle Saison-Neuheiten in enorm großer Auswahl und zu den bekannt billigsten Preisen.

Putzmacherinnen und Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Gewinnliste zur Warenverlosung

der Sächs. Fechtschule zu Pausitz.

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.
646	36	1985	385	1556	371	2043	459	2121	254	700	110	1241	339
2171	169	750	404	1769	256	961	21	337	454	1160	165	636	156
1567	60	626	101	149	184	1618	403	990	284	2096	352	1632	193
1711	455	340	52	1623	107	647	45	1273	199	1540	73	1081	309
24	122	2191	172	1194	262	1477	264	1635	375	461	428	844	14
2038	180	931	343	2037	120	1405	40	1899	177	1812	290	1352	253
1690	370	259	235	113	246	1042	386	1505	146	457	424	1702	141
584	203	33	452	1955	247	443	320	480	460	134	393	889	149
1671	366	50	383	1399	116	1874	416	641	76	1855	443	789	46
1277	212	669	450	232	275	1037	118	74	358	1491	400	1292	59
565	436	998	70	1025	255	599	296	1749	334	1909	329	1271	164
1053	53	1103	190	1835	67	1225	453	2070	32	1902	181	353	66
1113	337	1019	230	412	288	1366	99	1125	248	756	369	1110	31
1794	206	2027	93	1593	267	288	12	2083	328	183	144	2041	359
1545	331	1920	354	116	6	1832	413	1214	411	1875	315	1387	356
244	51	904	434	2109	374	628	155	622	258	1038	94	1425	276
1953	222	246	270	61	323	660	11	791	174	1944	192	1313	171
415	312	737	249	2167	43	1464	342	1128	447	948	16	1776	327
1797	84	1432	205	1823	444	1430	187	811	449	1509	344	128	332
240	35	496	287	1173	161	849	367	239	252	802	210	2103	197
298	245	1622	61	256	57	1041	283	993	311	351	92	987	397
437	119	184	395	378	353	795	263	1675	456	936	293	356	82
1147	241	466	55	1323	219	1825	422	1644	228	973	431	488	399
1203	189	723	126	922	277	879	37	1047	27	393	440	1535	77
878	42	1900	68	1951	406	268	435	1010	136	1811	242	815	151
462	208	542	25	1247	80	42	313	1734	39	1015	335	100	272
1572	405	967	148	776	340	1410	316	1457	2	1873	294	619	364
208	130	2107	213	1127	430	152	285	794	448	185	401	1143	117
171	368	123	63	1407	427	125	24	1893	361	1956	168	752	216
881	97	1591	298	1206	201	1541	223	665	336	30	90	507	425
1208	127	2016	304	2185	357	717	322	1403	217	1670	62	817	34
1867	268	1726	251	1565	191	1377	153	1728	231	1740	378	559	441
1368	157	141	346	1172	280	1851	409	1101	28	854	451	247	113
2071	297	1347	215	1234	338	801	200	528	300	2105	69	1611	104
882	202	2001	3	1809	74	265	410	607	418	609	158	615	131
962	198	1656	426	1175	372	165	389	7	154	1443	348	310	176
690	306	837	302	995	266	1790	362	585	392	814	240	917	247
566	271	308	71	1759	175	1959	439	1933	159	1100	234	424	380
1192	226	1602	273	2192	72	701	83	1563	415	1278	143	1408	265
1111	396	174	377	2060	350	286	391	316	89	329	56	781	257
970	139	140	183	1282	232	1693	355	1595	244	1319	47	1253	96
2069	220	1028	373	974	446	160	91	1089	307	866	243	1854	289
315	419	2162	301	1473	292	832	225	742	384	1560	321	841	433
1279	402	522	188	1799	79	1236	363	229	64	2035	282	1146	29
594	221	1521	233	928	365	1512	88	1084	140	753	132	1842	239
1770	286	2084	30	1757	147	1398	214	1802	4	2186	167	1204	209
1500	259	1167	303	1061	420	1994	278	1365	166	1814	414	620	349
868	86	1600	238	1786	186	1186	103	2011	5	278	114	368	150
1189	18	1428	236	1570	44	1866	100	1925	23	269	1	226	211
1828	105	238	195	281	135	2090	33	1304	335	1129	442	691	394
833	133	88	124	300	109	1991	170	1744	22	219	417	1678	281
2030	218	1357	138	369	121	2111	305	939	317	1960	299	1388	314
350	9	478	54	1639	113	600	178	1156	287	524	8	154	432
2134	185	769	95	87	390	1694	7	360	358	502	173	1752	376
95	224	285	295	1579	326	664	437	663	111	2062	330	1102	179
498	108	1692	204	1736	125	381	333	632	187	481	142	1221	115
541	291	668	134	158	17	1617	68	2194	360	1982	20	73	438
1219	351	1771	398	821	324	799	341	409	163	304	129	1831	50
627	261	282	58	1614	458	280	85	1978	78	1763	98	1462	182
53	160	1343	49	1676	381	1772	19	1999	310	768	407	1568	384
2157	106	610	347	656	13	716	26	1364	196	710	194	1114	65
1429	102	1303	412	1331	10	1981	15	250	445	1804	319	505	87
2120	81	474	250	206	428	1105	429	1446	207	1437	408	157	457
892	152	2148	75	316	308	1701	421	1381	274	1095	162	1235	387
204	48	741	260	201	128	1561	229	1479	41	369	279		
1238	123	1970	318	1333	269	1459	145	408	345	1493	379		

Creditverein zu Riesa

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

des Creditvereins zu Riesa wird

Freitag, den 25. März 1904,
nachmittags 5 Uhr,

im Saale des Restaurants zur Elbterrasse in Riesa abgehalten werden.

Die Mitglieder werden hierzu eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und Bilanz für das Geschäftsjahr 1903, sowie Bericht der Rechnungsprüfungskommission, Beschlußfassung über Richtigsprechung der Rechnung und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über Verwendung und Verteilung des Reingewinns.
3. Neuwahlen für den Aufsichtsrat an Stelle der aus dem Aufsichtsrat statutengemäß ausscheidenden aber wieder wählbaren Herren Förster, Hohnstein und Träger.
4. Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten (§ 31 des Statuts.)

Der gedruckte Geschäftsbericht kann vom 22. März 1904 ab an unserer Kassenstelle in Empfang genommen werden.

Riesa, den 14. März 1904.

Creditverein zu Riesa
eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.

Der Vorstand: Dr. Wende, Direktor. E. Gaschütz, Kassierer.
Der Aufsichtsrat: Bretschneider, Vorsitzender.

Innung „Bauhütte" Riesa.

Alle jetzt bei einem Innungsmitglied der „Bauhütte" zu Riesa oder bei Apitz in Spansberg, sowie Förster u. Frischen in Gröditz in Arbeit stehenden Maurer-, Zimmerer- und Schiffbauer-Gesellen, welche volljährig (mündig) und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, werden zu der

Mittwoch, den 23. März 1904, abends 6 Uhr

im Restaurant zur Elbterrasse in Riesa, im Gartenzimmer, stattfindenden

Innungs-Versammlung

Hiermit eingeladen

Tagesordnung: Neuwahl des Gesellenausschusses.

Riesa, den 14 März 1904.

Arno Zänoker, Obermeister.

Restaurant Gambrinus.

Zu unserem Dienstag, den 15 März stattfindenden

Karpfenschmaus

gestatten wir uns unsere werten Gäste, Freunde und Gönner nur hierdurch ganz ergebenst einzuladen. **Reinhold Werner und Frau.**

Gewerbeverein.

Donnerstag, den 17. März, abends 8 Uhr

im Saale zum „Wettiner Hof"

Lichtbildervortrag

über das malerische Norwegen, vorgetragen von Herrn Goldarbeiter Schumann, erläutert mit 65 großen Lichtbildern durch Herrn Photograph Otto Werner, hier.

Hierzu werden die Mitglieder mit lieben Angehörigen freundlichst eingeladen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **der Vorstand.**

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 60. Montag, 14 März 1904, abends. 57 Jahrg.

Der Deutsche Abend,

der am Sonnabend in der Restauration zur Elbterrasse stattfand, war leidlich gut besucht. Nachdem der Gesangverein Amphion unter Leitung des Herrn Kantor Fischer (Vorsteher: Herr Oberlehrer Reinhardt) die beiden Männerchöre: „Das deutsche Lied“ und „Wie könnt' ich dein vergessen“ vorgetragen und Herr Schuldirektor Dr. Göhl, Vorsteher der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande, die anwesenden Mitglieder u. die von hier u. auswärts als Gäste erschienenen Damen und Herren begrüßt und willkommengeheißen hatte, hielt Herr Universitätsprofessor Dr. Buchholz, Leipzig, einen fesselnden, höchst lehrreichen und überzeugenden Vortrag über: „Unser Interesse an dem Nationalitätenkampfe in Böhmen.“ Der Herr Redner wies zunächst darauf hin, daß das deutsche Nationalbewußtsein zuerst infolge der Knechtung Deutschlands durch die Franzosen lebendig geworden sei. Als man aber außer dem befreiten Deutschland auch ein geeintes deutsches Vaterland gewünscht habe, sei man bitter enttäuscht worden; doch habe sich das deutsche Nationalbewußtsein durch die Zeit der Revolution, Restauration und Reaktion herübergerettet und seine Befriedigung in der Errichtung des Deutschen Reichs gefunden. Es genüge aber nicht, das Reich unter Dach und Fach gebracht zu haben. Mit der vom Fürsten Bismarck gehandhabten Politik habe man das Bestreben gehabt, es so weit zu bringen, daß allenthalben Deutsch Trumpf sei. Die Schwierigkeit, mit der die Lösung der in den Vordergrund getretenen sozialen Frage verbunden sei, bewirke, daß man nicht immer so recht seine Freude an der Gegenwart haben könne; aber aufs Altenteil dürfen wir uns nicht zurückziehen. Sollen wir denn nicht mehr teilnehmen an dem wirtschaftlichen Wettbewerbe der Nationen auf dem Erdenrund? Wollten wir das nicht, so wären wir dem Untergange geweiht. Leben heißt: Bedürfnisse haben und sie zu befriedigen trachten. Nur wer das noch nicht begriffen hat, zieht sich ängstlich zurück vom allgemeinen Weltgetriebe. Der deutsche Schulverein hat das längst erkannt und wirkt daher darauf hin, daß den 30 bis 40 Millionen Deutschen, die außerhalb des Deutschen Reichs leben, besonders aber den uns nahe wohnenden, sowohl in ihrem, als auch in unserm Interesse, die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet werde, ohne unsere Stammesgenossen aber etwa ihrem neuen Vaterlande abspenstig machen zu wollen. Wir wollen nicht Konflikte hervorrufen, nicht als Störenfriede auftreten; aber unser nationales Gedeihen in der Welt erfordert es, daß unsere Stammesbrüder im Auslande an uns einen moralischen Rückhalt haben, und sie wiederum werden unser Nationalbewußtsein selbst heben. In dem Vierteljahrhundert seines Bestehens hat es der deutsche Schulverein gezeigt, daß seine Bestrebungen nur in einer Schutz- und Unterstützungsarbeit besteht. Was aber die Pflege nationaler Kultur im Auslande zu bedeuten hat, können wir von den Engländern lernen. Bei der weiteren kommerziellen Erschließung verschiedener Länder wird unsere künftige Weltstellung wesentlich mit von der nationalen Kulturgemeinschaft abhängen, die wir mit den auf dem ganzen Erdenrund vorhandenen Deutschen unterhalten. Zunächst allerdings müssen die Grenzen des Reichs gesichert sein. Wegen der Verschiedenheit der Nationalitäten, deren in Oesterreich ein Dutzend vorhanden sind, war die Notwendigkeit vorhanden, daß es 1866 aus Deutschland ausschied. Bei uns erfolgte nun ein nationaler Aufschwung, in Oesterreich aber ein Niedergang des Deutschtums. Jede der vorhandenen Nationen fordert ihre Rechte und möglichste Selbständigkeit, und so ist besonders in Böhmen ein Kampf zwischen Deutschen und Tschechen entstanden, dessen Ausgang ausschlaggebend sein wird für das Erlöschen oder Fortbestehen des Deutschtums auch in andern Ländern. Wir wollen aber vor allen Dingen andern Nationen gegenüber gerecht sein. Was natürlich und berechtigt ist, muß ihnen eingeräumt werden. Je höher die Bildung eines Menschen steht, umsomehr wird er die Vorurteile ablegen, die weniger gebildete Nationen einer andern Race gegenüber hegen. Die Deutschen sind in Böhmen in der Minderheit. 2½ Millionen Deutschen stehen 4 Millionen Tschechen gegenüber. Gewiß, die Tschechen haben ihre Existenzberechtigung; aber für uns steht viel auf dem Spiele, wenn vielleicht die Deutschen ganz unterdrückt werden sollten. Die Tschechen bilden einen vorgeschobenen Posten des Slaventums. Sie bilden einen Keil zwischen dem Deutschtum an der Donau und dem an der Oder. Das Slaventum war früher weiter verbreitet als jetzt. Es reichte westlich bis an die Elb-Saale-Linie, die sich von der Elbmündung stromaufwärts bis an die Mündung der Saale und an ihr stromaufwärts bis an die Saalequelle erstreckt. Im 12., 13. und 14. Jahrhundert aber wurde durch Kolonisation der Osten Deutschlands durch die Germanen, mit dem Pfluge in der Hand, friedlich erobert. Das Slaventum trat in Oesterreich zurück bis zur Naab, und der schmale Streifen deutscher Besiedelung an den Abhängen des Erzgebirges und des Böhmer Waldes drang bis zur Linie Budweis-Brünn-Olmütz vor; die tschechische Bevölkerung in Böhmen aber bildete bei der germanischen Ueberflutung einen Block und ist heute noch eine Halbinsel des Slaventums, auf drei Seiten vom deutschen Meere umschlossen und mit einer nicht gerade großen Basis mit dem slavischen Besitzstande zusammenhängend. In der Mitte des 14. Jahrhunderts trat eine nationale Gegenbewegung ein, die im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt in den Hussitenkriegen erreichte. Damals begann aber auch die Germanisierung des Riesengebirges und der Sudetenländer überhaupt. Die Schlacht am Weißen Berge, im dreißigjährigen Kriege, hatte zur Folge, daß der tschechische Protestantismus vernichtet, das deutsche Element und damit allerdings auch der Katholizismus gestärkt wurde. In der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts nahm die deutsch-tschechische Sprachgrenze ihre jetzige Gestalt an. Vergeblich versuchte Joseph II., Böhmen gänzlich zur germanisieren; es war zu spät. Das Tschechentum blieb ein starker slavischer Block innerhalb des deutschen Gebiets und ein nationaler Ausfallsposten des Slaventums im Zentrum des deutschen Lebens. Wie sich die innern Angelegenheiten Oesterreichs, in die wir uns nicht einmischen, ordnen werden, ist aber immerhin für uns von Wichtigkeit. Das Deutsche Reich hat einen Schutzwall im Deutschtum der Sudentenländer. Solch einen Schutzwall bildet auch der rechte Winkel deutscher Bevölkerung von Passau über Pilsen, Asch und von da bis Ratibor in Schlesien. Das Ganze ist ein Saum, der stellenweise 100 Kilometer, an andern Stellen nur 30 Kilometer breit ist und in seiner Flucht 700 Kilometer beträgt. Sollte einmal unsere Reichsgrenze ganz tschechisch bevölkert werden, so hätten wir davon viel zu befürchten. Wir sehen, was in neuester Zeit deutsche Studenten in Prag und Wien seitens tschechischer Ausschreitungen zu leiden haben, und das erdulden sie in Würde für uns. Wollen wir dem gegenüber in unserer Behaglichkeit blind sein? Jedes deutsche

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler

empfiehlt sich

zum **An- und Verkauf** von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur **Einlösung** von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur **Verwaltung** von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur **Aufbewahrung** offener und geschlossener Depots,
zur **Vermietung** von Safes-Schränkchen unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur **Gewährung** von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als **Domizilstelle** und zur **Diskontierung** von Wechseln,
zur **Eröffnung** laufender Rechnungen mit und ohne **Check-Verkehr**,

zur **Annahme von Geldern zur Verzinsung** usw. usw.

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

23] (Nachdruck verboten.)

Ich nahm meinen Thee schweigend ein, dann sagte ich Mary, sie möge meinen Koffer hinunterschaffen lassen und eine Droschke bestellen, da ich auf ein Telegramm hin genötigt sei, eine kleine Reise zu unternehmen, Maud begleite mich.

Bei meiner Mitteilung machte Mary ein sehr verwundertes Gesicht, doch Verschwiegenheit war eine ihrer Haupttugenden und so that sie keine einzige neugierige Frage, sondern führte meine Befehle aus.

Maud war sehr erstaunt, daß sie mich am Abend begleiten durfte, aber nach Kinderart machte ihr das Neue, Ungewohnte Vergnügen.

Wir fuhren ohne Zwischenfall ab. Ich atmete auf, als ich unser Haus und unsere Straße hinter mir wußte, ohne noch einmal Charles begegnet zu sein. Gott sei Dank, nun waren wir geborgen.

Nach eineinhalb Stunden langten wir an unserer neuen Behausung an und stiegen die vier Treppen empor. Der Kutscher folgte mit dem Koffer; wir waren für den Augenblick in Sicherheit.

Maud konnte nicht begreifen, was das alles zu bedeuten habe und es war für mich unendlich schwer, ihr eine Erklärung zu geben, ohne ihren Vater bloßzustellen.

Endlich hatte sie sich soweit beruhigt, daß ich ihr vorstellte, wir seien gezwungen, einige Zeit hier zu leben und würden später wieder zurückkehren. Die Vertröstung auf später schien Maud zu beruhigen, so daß sie sich jetzt willig von mir zu Bett bringen ließ, was sie zuvor entschieden verweigert hatte.

Sie war ermüdet und schlief sehr bald ein, während ich noch lange, ach, so lange an ihrem Bett saß und nachdachte, was nun werden sollte.

Ich zählte meine kleine Barschaft; sie betrug sechshundert Mark. Wie lange konnten wir davon leben? Bei größter Sparsamkeit etwa ein halbes Jahr. In dieser Zeit mußte ich eine Beschäftigung gefunden haben; ich konnte ja nur eine verrichten, die zu Hause zu besorgen war, denn ich mochte mein Kind nicht fremden Leuten überlassen.

Als ich mich an diesem Abend zu Bett begab, war mir der Kopf bleischwer vom vielen Denken, ich schlief den Schlaf tiefster Erschöpfung.

* * *

Wochen waren verronnen. Wir lebten unter dem Namen Pontifex. Ich hatte noch keine Arbeit gefunden, obwohl ich mir alle erdenkliche Mühe gegeben hatte, alles war umsonst gewesen.

Noch hatten wir ja für einige Monate zu leben, allein mein kleines Kapital zerrann fast unter meinen Fingern, trotz größter Sparsamkeit.

Maud machte mir schwere Sorgen. Ihr behagte das kümmerliche Leben im einfachen Dachstübchen nicht; sie sehnte sich unaufhörlich in die glänzenden Verhältnisse zurück, die sie von Jugend auf gewohnt war und die sie nur schwer entbehren konnte.

Der Schmerz des Kindes schnitt mir ins Herz, da ich so garnichts thun konnte, ihn zu lindern. Ein geliebtes Kind leiden zu sehen, ohne ihm Hilfe bringen zu können, ist schrecklich; noch schrecklicher, zu sehen, wie der Frohsinn eines Kindes stirbt, wie es allmählich die Flügel senkt und endlich mit einer Art stumpfer Gleichgiltigkeit die Tage, die ihm keine Freude mehr bringen, an sich vorüberziehen läßt.

Ein Kind braucht Freude, Glück, Sonnenschein, Liebe; fehlt ihm das eine oder das andere, so welkt es hin, gleich einer Knospe, die der Nachtfrost getroffen.

Die kleine Maud sehnte sich nach ihren Spielsachen, nach ihrem Vater, nach allem, was sie besessen und was ihr kleines Herz glücklich gemacht hatte.

Wohl liebte sie mich zärtlich, aber da ich ihr nicht erklären konnte, noch durfte, warum wir hier weilten, so sah sie es als Grausamkeit von meiner Seite an, daß ich sie nicht zurückbrachte. Ich mußte sehen, wie das süße Gesichtchen täglich blasser und schmaler wurde und einen verhärmten Ausdruck bekam.

Es schnitt mir in die Seele, aber ich war ja zu machtlos, um helfen zu können. Was ich ihr mit meiner Liebe zu ersetzen vermochte, das that ich, aber ihre Natur verlangte mehr.

Durch die Empfehlung meiner Hausfrau hatte ich endlich eine Beschäftigung gefunden, die mir zwar nicht zusagte, für die ich aber dankbar sein mußte, da sie uns kärglich ernährte. Ich nähte Kinderkleidchen und besserte Wäsche aus.

Den ganzen Tag und oft noch die halbe Nacht war ich vollauf beschäftigt, daß ich keinen Fuß auf die Straße setzen konnte. Ich kam nur dann fort, wenn ich die notwendigen Besorgungen zu machen oder ein vollendetes Kleidungsstück abzuliefern hatte.

Es war so selten, daß ich ausging und meine arme Maud mußte infolgedessen auch oft die frische Luft entbehren. Wie sie mir leid that; ich sah ja, wie sie sich ins Freie sehnte. Aber was half es?

Allein hätte ich sie nicht gehen lassen und wenn sie mich fußfällig darum gebeten hätte. Abgesehen davon, daß wir in London lebten, hatte ich Furcht, sie könne ihrem Vater einmal begegnen und was dann?

Er hätte sie mir geraubt und mir wäre sie für immer verloren gewesen. So nahm ich sie nun bei meinen seltenen Ausgängen mit. Sie hatte ja die Luft so nötig, sie war so blaß und mager.

(Fortsetzung folgt.)

Dorf, das an die Tschechen verloren geht, ist ein von der deutschen Schutzmauer abbröckelnder Stein. Wir schützen unsere Grenzen, wenn wir die Deutschen in Böhmen und Mähren stärken. Manche sagen, der Kampf sei aussichtslos. Das ist teils stumpfe Gleichgiltigkeit, teils unberechtigter Pessimismus. Wollen wir dem Fatalismus (Schicksalsglauben) huldigen? Eine Schmach ist's für ein Volk, sich kampflos zu ergeben. Ebenso schmachvoll ist's für ein Volk, seine kämpfenden Brüder nicht zu unterstützen. Die deutschen Böhmen stehen noch lange nicht auf dem Aussterbe-Etat. Was die Hussiten nicht haben vernichten können, läßt sich auch heute nicht sofort niederwerfen. Ein Volk ist ein so zählebiges Individuum wie ein niederes Lebewesen, das trotz Austrocknens, Zertretens usw. immer wieder auflebt. Mit welcher Zähigkeit behaupten unsere Polen ihre nationale Eigentümlichkeit! Die Ruthenen hören nicht auf zu bestehen, obgleich kein Buch in ruthenischer Sprache gedruckt und kein Vortrag in ihr gehalten werden darf, und die Buren in Afrika werden einst ihren jetzigen Unterdrückern, den Engländern, noch recht fühlbar werden. Die Wege der Vorsehung sind oft wunderbar. Deutsche Gemeinden in Oberitalien haben schon längst keine deutsche Schule mehr; sie leben unter ganz italienischen Verhältnissen, und doch sprechen sie dem Deutschen gegenüber, der als Fremder dahin kommt, ein flottes und zwar cimbrisches Deutsch. Woher kommt das? Die dortigen Arbeiter gehen während des Sommers nach Westfalen auf Arbeit, und daher erhält sich bei ihnen die deutsche Sprache mit westfälischer Aussprache und Betonung. So sind auch Deutsche das Rückgrat der Sudetenländer. Das wissen auch die Tschechen, die übrigens trotz ihrer Mehrheit in Böhmen weit weniger Steuern bezahlen als die Deutschen, die doch in der Minderheit sind. Die Tschechen sind aber im Kampfe rührriger als die Deutschen. Mögen sie in dieser Beziehung lernen von jenen! Das Ringen der Deutschen ist ein blutsaurer Kampf. Mittel, ihnen zu helfen, sind moralische Stärkung durch unsere Anteilnahme, aber auch Unterstützung mit der Tat. Sind sie auch im großen und ganzen wirtschaftlich besser gestellt als die Tschechen, so gibt es doch auch sehr arme Gemeinden. Jede ihnen gespendete Mark trägt reichliche Zinsen.

Die Versammlung zollte dem Redner reichen Beifall, und Herr Dr. Göhl sprach ihm den Dank der Versammlung und der Ortsgruppe Riesa aus. Herr Korschelt aus Dresden überbrachte Grüße des Vorstandes des sächs. Landesvereins, worauf der Amphion noch einen Chorgesang und Herr Zahlmeister-Aspirant Zäper zwei Solo-Gesänge („An der Weser" von Pressel und „Wohlauf noch getrunken" usw.) vortrug. Auch die Gesangsvorträge ernteten reichen Beifall. Den Schluß des Abends bildete gemütliche Gesprächsunterhaltung. Durch die Veranstaltung hat die Ortsgruppe Riesa einige neue Mitglieder gewonnen. ...ß..

Der Krieg in Ostasien.

Wie der „Dresd. Anz." aus Wilhelmshaven nach angeblich zuverlässigen Mitteilungen meldet, trifft man auch auf

deutscher Seite

ernsthafte Vorkehrungen, um unerwarteten Ereignissen, welche der russisch-japanische Krieg auch für Deutschland herbeiführen könnte, mit der nötigen Vorbereitung von seiten der deutschen Flotte begegnen respektive gewappnet entgegen treten zu können! So werden gegenwärtig auf der Wilhelmshavener und Kieler Werft die alten Panzerschiffe, welche schon auseinander genommen, um nach neuestem System umgebaut zu werden, schleunigst wieder nach dem alten Typ zusammengefügt, und an den neuen Schiffen Tag und Nacht emsig gearbeitet, um sie so rasch als möglich zur Ablieferung bringen zu können! Schießübungen der Panzerschiffe finden täglich statt, ebenso ein Alarmieren der Mannschaften jede Woche einmal, meistens des Nachts. Alles Anzeichen, jederzeit auf unvorhergesehene Ereignisse gefaßt zu sein!

Vom Kriegsschauplatz

sind der „Kölnischen Zeitung" aus chinesischer Quelle Nachrichten zugegangen, denen zufolge die Japaner bei Datunkau gelandet seien, die dortigen russischen Truppen geschlagen und Kintientschau und Antung besetzt hätten. Die „Kölnische Zeitung" bemerkt dazu, wenn diese Nachricht sich bewahrheitet, würden die Japaner nahezu im Rücken der russischen Aufstellung stehen.

Aus Port Arthur wird berichtet, daß durch das Bombardement vom 10. März am meisten die Neustadt gelitten hat. Durch eine krepierende Granate wurden ein Anwalt, die Tochter eines Obersten und eine andere Dame getötet. Ferner erlitt ein Chinese den Tod; auch wurden einige Chinesen und ein Kutscher verwundet. Der Kommandant General Stössel und sein Stab entgingen auf der Batterie mit genauer Not der Gefahr, durch Granatsplitter verwundet zu werden. Auf dem Goldenen Berg wurden ein Leutnant und ein Soldat verwundet und an der elektrischen Scheinwerferstation zwei andere Soldaten. Man sah deutlich, wie ein japanisches Panzerschiff von einem russischen Geschoß getroffen wurde und sich danach langsam entfernte. Die Kanonade war äußerst heftig. Um 12 Uhr 45 Minuten verstummte der Geschützdonner. Heute ist alles ruhig.

Eine Laffan-Meldung aus Tokio besagt: Die Russen sollen bis Kintschau, das die Niutschwang-Eisenbahn beherrscht, vorgedrungen sein. Niutschwang gehört jetzt bereits zur Kriegszone und ist einem japanischen Angriff ausgesetzt. Die Frage der Neutralität Chinas wird nun ernst. Der Vizekönig von Tschili, Yuantschikai, ist für eine energische Antwort auf den russischen Protest gegen die Entsendung chinesischer Truppen in der Richtung nach dem Liao. Der Präsident des chinesischen Auswärtigen Amtes, Prinz Tsching, befürwortet ein passives Verhalten Chinas.

General Kuropatkin,

der Oberkommandierende der Mandschureiarmee, reiste am Sonnabend nachmittag mit seinem Stabe per Extrazug von Petersburg nach Ostasien ab, nachdem er sich um die Mittagszeit vom Zaren verabschiedet und dessen letzte Aufträge entgegengenommen hatte. Schon mehrere Stunden vor Abgang des Zuges waren die Straßen in der Umgebung des Bahnhofes von großen Menschenmassen angefüllt. Im kaiserlichen Wartesaal hatten sich die Spitzen der Militärbehörden, die kaiserliche Suite, die Mitglieder des Reichsrates, die fremden Militärattachees und viele andere Persönlichkeiten, außerdem auch Vertreter der französischen Kolonie eingefunden. Auf dem Wege zum Bahnhofe wurden dem General von der angesammelten Menschenmenge begeisterte Huldigungen bereitet. Auf dem Bahnhofe, wo sich inzwischen auch die Großfürsten Nikolaus, Peter Nikolajewitsch und Nikolaus Michailowitsch sowie die Herzoge Georg Alexander und Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz eingefunden hatten, überreichte der anwesende älteste General dem General Kuropatkin ein Heiligenbild mit der Inschrift: „In diesem Zeichen siege!" Auf dem Bahnsteige überreichten die Vertreter der französischen Kolonie dem General einen Blumenstrauß mit Bändern in den nationalen Farben. Unter begeisterten Zurufen der Versammelten setzte sich der Sonderzug in Bewegung.

):(Petersburg, 13. März. Der „Russ. Telegraphenagentur" wird aus Port Arthur von gestern gemeldet: Der Kampf der russischen Torpedoboote mit japanischen Kreuzern am Morgen des 10. d. M. dauerte zwei Stunden. Der „Steregutschi" sank nach verzweifelter Gegenwehr. Ueber das Schicksal der aus den Offizieren und 45 Mann bestehenden Besatzung ist noch nichts bekannt. Dem Torpedoboot „Reschitelny", das gleichfalls vom Feinde umzingelt war, gelang es, sich nach Port Arthur durchzuschlagen. An Bord gab es zwei Verwundete. Bei der Beschießung von Port Arthur am Donnerstag Vormittag kamen auch zwei Mechaniker, die auf dem Panzerschiff „Retwisan" arbeiteten, ums Leben. Am 11. ging das russische Geschwader wiederum in See. Es wurde nichts vom Feinde bemerkt. Auch am 12. ist alles ruhig geblieben.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigen-Bericht. nh. Berlin, 12. März 1904.

Daß der Reichstag in den verflossenen 2 Monaten mehr als einmal beschlußfähig gewesen ist, kann man nicht behaupten; immerhin aber war es möglich, das Haus vor den traurigen Folgen dieses Zustandes zu bewahren, indem die Beschlußfähigkeit niemals angezweifelt worden ist. Heute war es aber nicht möglich, die Klippe zu umschiffen und die Reichsboten konnten infolgedessen schon um die dritte Nachmittagsstunde den Sitzungssaal verlassen. Das unangenehme Verhängnis trat ein, als über den Antrag des Abg. Grafen Oriola, „die Regierungsvorlage mit der Forderung der Vermehrung der Unteroffizierstellen in vollem Umfange wieder herzustellen", per „Hammelsprung" abgestimmt wurde. 74 Abgg stimmten für den Antrag, 78 dagegen. Infolgedessen wurde die Entscheidung über den Antrag Oriola auf Montag vertagt.

Die Beratung stand vorwiegend unter dem **Eindruck der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes** und das Zentrum mußte sich allerhand böse Sticheleien und Boshaftigkeiten gefallen lassen, weil es die Unteroffiziere gegen die Jesuiten eingetauscht haben soll. Vorwürfe dieser Art erhoben nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch die Nationalliberalen und Konservativen. Prinzipiell ist es ja allen Parteien erwünscht, daß der Bundesrat der fast mit Einstimmigkeit (?) beschlossenen Wiederzulassung der Jesuiten zugestimmt hat. Nur über die Art und Weise des Zustandekommens dieses Beschlusses der verbündeten Regierungen ärgert man sich, da niemand den vorausgegangenen Kuhhandel mit dem Zentrum für unmöglich hält. Diese Mißstimmung kam gestern sowohl in der Rede des Abg. Oriola, als auch in den heutigen Ausführungen der Abgg. Graf Kanitz (kons.), Ledebour (soz.), Schrader (fs. Vgg.) und Dr. Stockmann (Rp) zum Ausdruck. — Währenddessen war es interessant, die Bewegungen der Führer des Zentrums zu beobachten. Mit dem offensichtlich zur Schau getragenen Bewußtsein des Siegers hörten die Herren Spahn und Gröber den ärgerlichen Anspielungen ihrer Widersacher zu ohne daß sie irgendwie etwas darauf erwiderten. Das stolze Bewußtsein der hinter ihnen stehenden Macht läßt sie leicht über alle Anzapfungen hinweggleiten, denn am Ende kommt's doch so, wie es von ihnen bestimmt wird. Und niemand wird den Herren die Ausnutzung ihrer Macht verübeln. Wer kann wissen, ob sich die parlamentarischen Machtverhältnisse nicht bald wieder verschieben und anderen Parteien die Entscheidung über die wichtigsten politischen Fragen zufällt.

Recht interessant war die Haltung der freisinnigen Vereinigung, der viel getadelten und vielgelobten Partei, zur Vermehrung des Unteroffizierkorps. Mit dem scharfen Ruck nach links hatte man allgemein auch eine Abkühlung ihrer Militärbegeisterung erwartet. Dem ist aber nicht so. Abg. Schrader ging sogar weiter wie das Zentrum und forderte gleichfalls die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. In recht geschickter Weise polemisierte er des weiteren gegen die Sozialdemokratie, die nach ihren jüngsten Erklärungen über die Verteidigung des Vaterlandes für die Vermehrung des Unteroffizierkorps stimmen müßte. Mit dieser Anspielung hatte Herr Schrader denn auch die Herausforderung Bebels erreicht, der unter lebhaften „Aha"-Rufen der Rechten die neuesten überraschenden Verlegungen über die Stellung der Sozialdemokratie zum Militarismus dahin modifizierte, daß seine Partei für die Heeres-Institution zur Bekämpfung des inneren Feindes durch Anwendung der blauen Bohnen keinen Pfennig bewilligen könne. — Andere Worte hat wohl niemand, auch Herr Schrader nicht, erwartet.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

)(Der Kaiser traf mit dem Dampfer „König Albert" gestern nachmittag mit mehrstündiger Verspätung infolge Nebels in Dover ein und setzte nach kurzer Unterredung mit Sir William Crumball, dem deutschen Konsul in Dover, kurz nach 2 Uhr die Reise fort. — Des weiteren wird aus Bremerhaven, 12. noch berichtet: Bald nach der Ausfahrt des „König Albert" zog ziemlich dichter Nebel die Weserstromauf. Als der Dampfer an die enge Stelle des Fahrwassers bei Meyers Legde kam, war das Wetter so unsichtig, daß vor Anker gegangen werden mußte. Durch drahtlose Telegraphie, mit welcher der „König Albert" gestern von hier eine gute Verständigung sogar mit Kiel hatte, fand ein reger Depeschenaustausch mit dem Lande statt. Darnach war die Stimmung an Bord vorzüglich. Se. Majestät der Kaiser promenierte mit den Herren des Gefolges an Deck, besuchte die Kommandobrücke und ließ auch an den Prinzen Heinrich, der bereits von Bremerhaven wieder abgereist war, einen Funkspruch ergehen. Bei dem Frühstück an Bord gedachte der Kaiser des Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern und sandte demselben, ebenfalls durch Funkspruch, ein herzliches Glückwunschtelegramm, das von dem Prinzregenten auf demselben Wege erwidert wurde. Um 1 Uhr mittags kam in Bremerhaven die Sonne wieder zum Durchbruch. Kurz vor 2 Uhr konnten der „König Albert" und der Kreuzer „Friedrich Carl" den Ankerplatz bei Meyerslegde verlassen, doch kamen die Schiffe nur bis zum Hoherweg-Leuchtturm, wo sie abermals wegen Nebels ankern mußten. Nach Mitteilung mittels drahtloser Telegraphie, System Telefunken, sind dann die Schiffe um 3 Uhr 55 Min. wieder Anker auf gegangen, um 4 Uhr 12 Min. Rothersand-Leuchtturm passiert und seewärts weitergegangen.

Die Mitteilung des „Vorwärts" über die beabsichtigte Reichstagsauflösung hält die gesamte Presse für ein Produkt der zur Zeit sehr düsteren Phantasiestimmung des „Vorwärts" oder für eine der Sensationssucht entstammende Ente. So auch die „Deutsche Tageszeitung". Seinem Urteil fügt das agrarische Blatt jedoch folgende befremdliche Erwägungen über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, das Zentrum und die Auflösung des Reichstages an: „Uebrigens ist zu erwarten, daß nun nach der erfolgten Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes das Zentrum ein wenig konzilianter (?) auch in dieser Beziehung (bei Abstrichen in den Kommissionen) sein werde. Konfliktsstoff liegt jetzt absolut nicht in der Luft. Es würde auch sehr komisch sein, wenn schon im ersten Jahr ein Reichstag aufgelöst werden sollte, von dem die „Nordd. Allg. Ztg." unmittelbar nach seiner Wahl sagte, er sei gar nicht so schlimm, wie er aussehe. Dagegen wird die Wahrscheinlichkeit einer Reichstagsauflösung im nächsten Jahre nach menschlicher Voraussicht vorliegen. Die Heeresvorlage wird zwar bescheiden sein und kaum Anlaß zu ernsten Konflikten geben, wir werden aber, wenn nicht alle Zeichen trügen, mit einer Marinevorlage (!!) rechnen müssen, die den Keim zu Konflikten recht wohl in sich bergen kann. Deshalb möchten auch wir die Mahnung an unsere Freunde im Lande richten, ihrerseits auf dem Posten zu sein und das Pulver trocken zu halten. — In parlamentarischen Kreisen kursiert das Gerücht, der Reichskanzler habe in bezug auf die Meldung des „Vorwärts" von der Reichstagsauflösung geäußert: „Für ein Regierungsdementi zu dumm."

Reichskanzler Graf Bülow, der seit Jahren gewohnt ist, Ostern zur Erholung Aufenthalt in Italien zu nehmen — in den früheren Jahren in Venedig, im vergangenen Jahre in Sorrent — hat seinen Entschluß, auch diesmal auf Urlaub zu gehen, aufgegeben. Graf Bülow glaubt mit Rücksicht darauf, daß Kaiser Wilhelm eine Reise unternimmt, und auch mit bezug auf den Ernst der durch den Krieg in Ostasien gegebenen Weltlage diesmal von einer Erholungsreise absehen zu sollen und gedenkt diese Ostern in Berlin zu verbringen. Damit entfallen alle von Rom und Berlin aus verbreiteten Kombinationen, die an eine bevorstehende Zusammenkunft des Grafen Bülow mit dem italienischen Minister des Aeußeren Tittoni anknüpften.

Zur Lage des deutschen Arbeitsmarktes wird berichtet: Im Monat Februar hat die Verbesserung gegenüber dem Vorjahre weiter zugenommen; an den öffentlichen Arbeitsnachweisen, die an den Verband deutscher Arbeitsnachweise angeschlossen sind, kamen im Februar 1903 auf je 100 offene Stellen 156,8 Arbeitsuchende, im Februar 1904 nur 134,2. Ganz besonders erfreulich ist es, daß sich der Andrang der männlichen Arbeitskräfte von 210,8 auf 176,4 vermindert hat. Erhebliche Nachfrage nach Arbeitern zeigte im Februar an vielen Nachweisen die Landwirtschaft. Die Befürchtung, infolge des russisch-japanischen Krieges möchte die Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit russischen Arbeitern im laufenden Jahre ausbleiben, drängte die Arbeitgeber zu einer besonders frühzeitigen und lebhaften Nachfrage. Im Bekleidungsgewerbe wurden gegen Ende Februar zahlreiche Neueinstellungen vorgenommen, die indessen hinter denen des Vorjahres etwas zurückbleiben. Recht gut beschäftigt war auch das fabrikmäßige Schuhgewerbe. Nachgelassen hat dagegen der Beschäftigungsgrad im Bergbau; die Marktlage blieb wie im Januar ungünstig, so daß vielfach Feierschichten eingelegt werden mußten. In der Metall- und Maschinenindustrie war zwar das Betriebstempo gegenüber dem Vorjahre etwas regelmäßiger, es fehlten indes noch alle Anzeichen für eine kräftige Frühjahrsbelebung. Auch auf den Werften ist im Betriebstempo fast durchweg eine Ermattung eingetreten. Infolgedessen sind auch im Eisengewerbe, namentlich in der Roheisenindustrie, die Beschäftigungsverhältnisse wenig erfreulich. Die Aufträge laufen nur langsam und in geringem Umfange ein. Im Baugewerbe war die Tätigkeit, zum

Teil infolge der Witterung, geringfügig. Die Beschäftigungsgelegenheit im Transportgewerbe läßt zu wünschen übrig. Das Angebot blieb überwiegend. Für ungelernte Arbeiter war es schwer, Beschäftigung zu finden.

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: Der Reichskanzler hat dem Verbande deutscher Arbeitsnachweise eine Beihilfe zukommen lassen zu dem ausgesprochenen Zweck, die Errichtung von allgemeinen öffentlichen Arbeitsnachweisen in ganz Deutschland zu fördern. Infolgedessen hat der Verband an verschiedene Gemeindeverwaltungen die Bitte gerichtet, die Errichtung allgemeiner öffentlicher Arbeitsnachweisstellen in Erwägung zu ziehen.

Die „Köln. Ztg." bestätigt, daß auf Wunsch des Gouverneurs Leutwein weitere Verstärkungen nach Deutsch-Südwestafrika entsandt werden sollen, und zwar in Stärke von 800 Kavalleristen.

Balkanstaaten.

Die optimistischen Berichte über die erfolgreiche Tätigkeit der Zivilagenten in Mazedonien finden nach in Konstantinopel eingetroffenen zuverlässigen Schilderungen keine Bestätigung. Danach seien die Zivilagenten selbst deprimiert und vollständig überzeugt, daß ihre Anwesenheit in Mazedonien bisher ohne jeden Einfluß auf die dortigen Zustände geblieben sei und daß auch für die Zukunft ihre Bemühungen unter den obwaltenden Verhältnissen aussichtslos seien. Die Reise des österreichischen Zivilagenten nach Wien soll mit dieser Sachlage in Verbindung stehen. Die türkische Opposition gegen das Projekt der Gendarmerieorganisation ist keineswegs beseitigt. Die Abreise der fremdländischen Offiziere nach Mazedonien wird immer weiter in die Ferne gerückt. Auch europäische diplomatische Kreise halten manche Punkte des Gendarmerieprojektes für zuweitgehend und mit dem Mürzsteger Programm im Widerspruch stehend, da sie einen Eingriff in die Souveränitätsrechte des Sultans bedeuten.

Amerika.

Im Kongreß beantragt der Abgeordnete Baker, das Geschenk der Statue Friedrichs des Großen zurückzuweisen, weil Friedrich, ein Vertreter des Militarismus und Despotismus, sich als Freund der Union nur gegeben habe aus Haß gegen England. Die Annahme der Statue seitens des Präsidenten Roosevelt verstoße gegen die Verfassung. — Die „Evening Sun" beklagt es, daß die internationale Höflichkeit Amerika zwinge, die Statue Friedrichs des Großen anzunehmen. Die Washingtoner Diplomaten sollten ihre Souveräne in Zukunft besser darüber informieren, welche Geschenke unpopulär seien.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain.

In der am letzten Freitag Nachmittag von 4—³/₄7 Uhr unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann stattgefundenen öffentlichen Bezirksausschußsitzung fand die anstehende Tagesordnung wie folgt Erledigung: Kenntnis genommen wurde zu 1) von Mitteilungen des Herrn Amtshauptmanns, zu 9) Aufnahmen in die Viktoria-Louise-Kinderheilstätte vom Roten Kreuz in Hohenlychen (Uckermark) betr., zu 12) von einem Schreiben der Amtshauptmannschaft Chemnitz, das Mädchenfürsorgeheim Harthau betr., und zu 15) von einer Mitteilung, die Behandlung von aufgefundenen Luftballons und zugehörigen Apparaten betr. Genehmigung erfolgte zu 2) „Fortsetzung der Beratung des Haushaltplanes für den Bezirks-Verband Großenhain auf das Jahr 1904" in der vorgetragenen Weise, zu 4) Feuerlöschordnung für die Gemeinde Oelsitz betr., zu 8) Feuerlöschordnung für die Gemeinde Wällnitz betr., zu 10) Veröffentlichung der Bekanntmachungen in der Gemeinde Gröba betr., zu 11) Gesuch des Friedrich Otto Kind in Wälbitz um Erlaubnis zum Schankwirtschaftsbetriebe einschließlich des Branntweinschankes im Restaurationsgrundstück „zur Villa" daselbst betr., — Uebertragung — und zu 20) Abänderung des § 14 des Ortsstatuts der Gemeinde Riegeroda betr. 5) Gesuch des Karl Winkler in Seußlitz um Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschl. des Branntweinschanks in dem unter Nr. 49a des Brandversicherungskatasters für genannten Ort verzeichneten Grundstücke während der Dauer des Wiederaufbaues seines Gasthofes, spätestens aber bis Ende August 1904 betr., und 6) Gesuch des Gasthofbesitzers Karl Winkler in Seußlitz um Erteilung der Genehmigung zur Uebertragung der ihm zustehenden Schank- und anderen Befugnisse auf das von ihm neu zu erbauende Gasthofsgrundstück betr., wurden gemeinsam beraten und beschlossen, zu 5) Genehmigung zu erteilen und zu 6) die Uebertragung der dem Gesuchsteller zustehenden bisherigen Befugnisse auf das neu zu erbauende Gasthofsgrundstück in Aussicht zu stellen. Bedingungsweise Genehmigung erteilt wurde zu 3) Ortsstatut, die Errichtung einer Freibank für die Gemeinde Prieſtewitz betr., zu 7) Ortsstatut, die Errichtung einer Freibank für die Gemeinde Oelsitz betr., zu 13) Feuerlöschordnung für die Gemeinde Bauda betr., zu 14) Gesuch des Schuhmachers und Handarbeiters Hermann Weiblich in Merzdorf um Genehmigung zur Ausübung der Geschäfte als Gesindevermieter und Stellungsvermittler betr., und zu 16) Armenordnung für den Ortsarmenverband Gröba betr. Genehmigung versagt wurde zu 21) Gesuch der Amalie Wilhelmine verw. Lange geb. Mittag in Uebigau um Erlaubnis zum Branntweinschank, Ausspannen, Krippensetzen, Abhaltung von Singspielen pp. im Gasthofe daselbst betr. Zu 18) Anlegung von Stiftungskassengeldern betr., wurde die Anlegung der Gelder beschlossen und damit Herr Amtshauptmann und Herr Vereinsdirektor Mierisch betraut. Zu 19) Gebühren für Revision der pneumatischen Bierdruck-Apparate betr., wurde Beschluß gefaßt, sich zustimmend zur Abänderung des § 6 des Regulativs zu äußern und das Weitere der Kgl. Amtshauptmannschaft zu überlassen. Bei 23) Errichtung eines Bezirkssiechenhauses betr., referierte der Herr Vorsitzende eingehend über den Stand der Angelegenheit, worauf beschlossen wurde, dem nächsten Bezirkstage ebenfalls Vortrag zu erstatten und von demselben möglichst die Genehmigung zur Ausführung der Projekte, sowie die Wahl einer Kommission zu erstreben. Zu 24) — ein noch auf die Tagesordnung gesetzter Punkt — Beschleusung zweier Straßen des östlich vom Riesa-Chemnitzer Bahneinschnitt gelegenen Ortsteiles von Weida betr., wurde beschlossen, befürwortend einzuberichten. In die Verhandlung zu 17) brauchte nicht eingetreten zu werden, weil das betr. Gesuch zurückgezogen worden war, und über 22) wurde in nichtöffentlicher Sitzung beraten.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte. Anna Luise, T. d. Schuhmachermstrs. Arnhold. Marie Margarete, T. d. Straßenbahnkutschers Thiemig. Erich Hans, S. d. Hilfsweichenstellers Händel. Albert Siegfried Johannes, S. d. Vizewachtmeisters Engelmann. Otto Fritz, S. d. Tischlers Burkhardt. Gustav Bernhardt, S. d. Anna Marie Münch. Franz Kurt, S. d. Fabrikarbeiterin Anna Rosa Kuhrig. Selma Ella, T. d. Schriftsetzers Schulze. Hans Georg Otto Edmund, S. d. Hauptmanns Hermann Schulz.

Beerdigte. Klara Lina, T. d. Ausspänners Lobig, 5 M., 21 T. Anna Liska, T. d. Eibarbtrs. Quietzsch, 3 M., 5 T. Ernst Rudolf, S. d. Bauarbtrs. Reimann, 4 M., 27 T.

Eingesandt.

Dienstag abend veranstaltet Herr Oskar Jos. Loris vom Raimund-Theater in Wien, Opern-, Operetten-, Liedersänger und Klavierhumorist ein Konzert im Gesellschaftshaus, wozu sich die Einladung im Inseratenteil befindet. Der Konzertgeber trat kürzlich in Aussig, wie das dortige Tageblatt schreibt, vor einem distinguierten Publikum auf und erzielte nach dem genannten Blatte einen außerordentlichen künstlerischen Erfolg. „Herr Loris bewies eine allgemein bewunderte Vielseitigkeit, indem er als Sänger, Kunstpfeifer und Pianist auftrat. In jedem Charakter bot er Vortreffliches und erntete lebhaften Beifall."

Kirchennachrichten.

Gröba:

Mittwoch abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Donnerstag, 17. März, Missionsstunde in Merzdorf, Pastor Worm.

Freitag, 18 März, abends 7 Uhr Passionsgottesdienst, derselbe.

Hauptstraße 63
3. Etage vom 1 April zu vermieten.

Wohnung,
1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern mit ausreichenden Nebenräumen (gr. Balkon am Schlafzimmer), Bleich- und Trockenplatz am Hause, ist sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei
Emil Gatzschky, Carolastr. 15.

Sehr schöne Wohnung, halbe 1. Et., trocken und sehr schöne Aussicht per 1. April **zu vermieten**.
Staudiestr. 1. Bäckerei

1. u. 2. Etage
Wettinerstraße 21, sofort oder später beziehbar, zu vermieten. Näheres im **Kontor**, Gartenhaus. 1. Et.

Wohnung, 2 St., 2 K., Küche und Zubehör oder geteilt ab 1. April zu vermieten **Neugröba 107 B.**

Schlafstelle frei [illegible] 3, 1. Et. r.

Schöne Schlafstelle
für Herrn frei **Pausitzerstr. 24** 3 Et.

[illegible] ***Laden***
in günstiger Lage Riesas mit od. ohne **Wohn- und Niederlagsräume** ab 1. Juli 1904 zu vermieten. Offert. unt. **R K 100** in die Exped. d. Bl.*

Wohnung, 1. Etage, am 1. April oder später zu beziehen
Kastanienstr. 57. Ernst Hafferkorn

Junge
Aufwartung
gesucht **Strehlaerstraße 4**

Ein Mädchen
als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht **Wettinerstr. 11**, part. rechts

Ein größeres **Schulmädchen** als **Aufwartung** für nachmittags gesucht
Bismarckstraße 17, 2. r.

A. Messe
Bankhaus
Riesa, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %	p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4½ %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Ein junges, einfaches, ehrliches **Mädchen** wird zum 1. April für den Laden **gesucht** **Wettinerstr. 24**

Mädchen
vom Lande, 15 Jahr alt, **sucht** baldigst Stelle. Werte Offerten unt. **L S** in der Exped. d. Bl. niederzul.

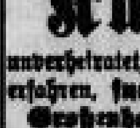
Junger anstelliger
Mensch,
16—18 Jahre alt, **gesucht.**
Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19

Ein junger Mann, gestützt auf gute Zeugnisse **sucht** Stellung als
Kutscher oder Hausdiener.
Werte Offerten unter **M G 100** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gebrauchter, gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen in **Glaubitz Nr. 17 b.**

Geschickte
Schlosser
als **Monteure** in Werkstatt und außerhalb bei dauernder Stellung und hohem Lohn suchen
Teuchner & Taenzer. Chemnitz

Kutscher,
unverheiratet, zuverlässig und dienst-erfahren, **sucht** zum 1. April d. J.
Großenhain, Hermannstr. 33, 1.
Dr. Göhre. Kgl. Bezirkstierarzt.



Eine gute **Nutzkuh**, worunter das Kalb saugt, **ist zu verkaufen**
Spansberg Nr. 14

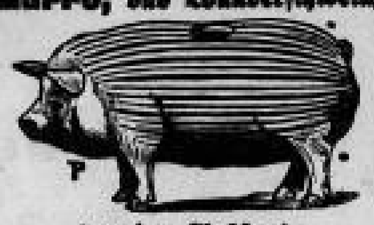
Eine **junge Kuh mit Kalb steht zu verkaufen** in **Pœritz Nr. 33.**

Zuchtbullenverkauf.
Verkaufe **4 reinblütige** (im Mutterleibe importierte), 1½ Jahr circa 8.50 Zentner schwere **Oldenburger Bullen** zum Preise v. 40 M. pro Ztr.
Rittgt. Canitz. Lorenz.

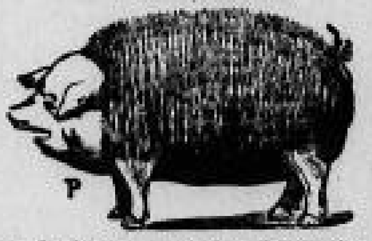
Infolge andauernder Kränklichkeit, ein **kleines**, feines, **gut eingerichtetes**
Geschäft
bei **Dresden** sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders gut für **zwei Damen**, indem es sich dann bedeutend erweitern läßt. Zur Uebernahme gehören ca. 2—3000 Mk. Off. u. **Z S 100** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Frische Räucherheringe
u. **frische Bücklinge** empfiehlt billigst
P. Zöhnig, Kastanienstraße 5a.

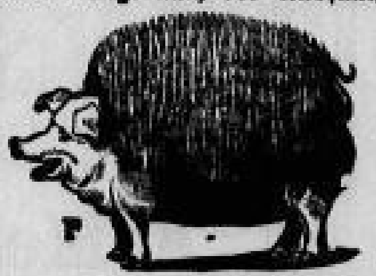
Murro, das Wunderschwein.



vor der Aussaat.



ca. 8 Tage nach der Aussaat.



ca. 14 Tage nach der Aussaat.

Dieses Schwein, ein allerliebstes Schmuckstück des Zimmers, ist aus Ton angefertigt; in den Ton sind Rillen eingegraben.
In diese Rillen sät man Agrostisgras und füllt darauf das Schwein mit Wasser — das Schwein ist hohl und hat oben eine Oeffnung.
Das Agrostisgras beginnt nun in diesen Rillen zu wachsen und in kurzer Zeit ist das Schwein mit einem grünen Pelz bedeckt, der zum Ergötzen der Zuschauer von Tag zu Tag dichter wird.
Das Besäen des Schweines kann man das Jahr hindurch an einer und derselben Figur wiederholt vornehmen.

1 Paar Schweine und 2 Pakete Saat M.	1.85
3 Schweine und 3 Pakete Saat M.	2.75
5 Schweine und 5 Pakete Saat M.	4.65

Hoher Rabatt für Wiederverkäufer.
M. Peterseims Blumengärtnereien Erfurt.
Gratis und franko verlange man unseren Hauptkatalog über Gemüsesamen, Saatkartoffeln, Rosen, Obstbäume.

Meine Damen-Putz

bietet für die Saison 1904 ausserordentliche Neuheiten.

Es dürfte für jede Dame Interesse haben, die ausgestellten Sachen, auch ohne zu kaufen, sich anzusehen.

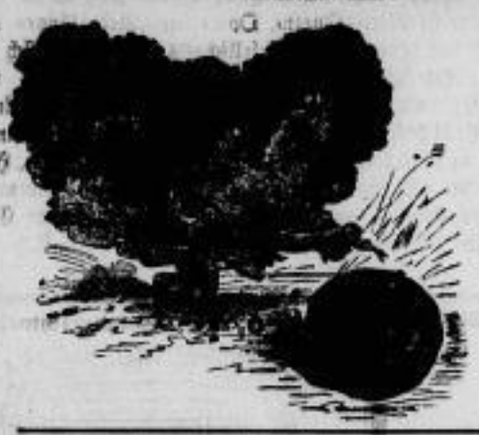
Preise und Auswahl unerreicht vorteilhaft!

Jede bei mir gekaufte Hutform wird in meinem Atelier gratis garniert und nur die Auslagen berechnet.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

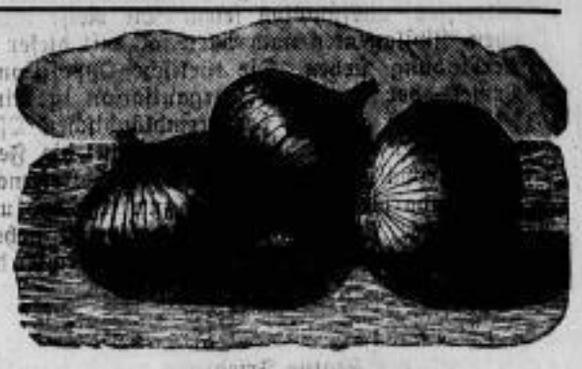
Kauthaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39 RIESA Hauptstr. 39.



Größte Auswahl
von
Gemüse- und Blumen-Sämereien
neuer Ernte
empfiehlt in nur echten, sortenreinen, keimfähigen Qualitäten

Ernst Moritz
Samenhandlung
Hauptstrasse 2. Riesa. Fernsprecher 117.



Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf Riesaer Stadtflur, enthaltend ca. 480 Acker, soll
Mittwoch, den 16. März d. J.
auf die Zeit vom 1. Sept. 1904 bis 31. Aug. 1919 verpachtet werden.

Gebote sind verschlossen unter der Aufschrift „Jagdverpachtung" bis 16. März c. c. mittags 12 Uhr an den Jagdvorstand einzusenden. Eröffnung der Gebote erfolgt am selbigen Tage nachmittags 5 Uhr im Gasthofe „Zum Anker" in Riesa. Die Jagdgenossenschaft behält sich die Auswahl unter den Bietanten, sowie Ablehnung sämtlicher Gebote vor. Bewerber und die Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden zu diesem Termine eingeladen.

Eduard Thomas, Jagdvorstand,
Riesa, Meißnerstr. 35.

Couponseinlösung.

Alle am 1. April fälligen **Coupons** resp. **Dividendescheine** und **gelosten Stücke** gelangen an meiner Kasse schon jetzt zur **spesenfreien Einlösung.**

A. Messe, Bankgeschäft.

Große Versteigerung.

Montag, den 21. März 1904, und die darauffolgenden Tage von vormittags 9 Uhr ab, kommen im Saale des **Hotel Kronprinz** in Riesa die zu der Konkursmasse eines Kurz- und Eisenwarengeschäftes gehörenden Gegenstände, als: **Schmuck- und Nippsachen, Porzellan, Steingut- und Glaswaren, eiserne und emaillierte Geschirre, Pfannen, Küchen- und landwirtschaftl. Geräte, Schlösser, Bänder, Riegel, Ketten, Schmiedehämmer, 1 Handwagen, Farbmühlen,** verschiedene **Handwerkszeuge** und dergleichen mehr, sowie zuletzt die Ladeneinrichtungsgegenstände zur öffentlichen Versteigerung.

Wiederverkäufer werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Pietschmann, Riesa a. E., Lokalrichter.

Zeige hierdurch an, daß vom 14. d. M. ein großer Transport
dänischer Arbeits-
sowie holsteiner Wagenpferde
in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf steht.

Schierig, den 13. März 1904.
Ch. Wolf, Pferdehändler.

Pferde-Verkauf.

Ein überzähliges Arbeitspferd, guter Zieher, ist zu verkaufen in
Roitzsch Nr. 24.

Prima Mariaschainer
Braunkohlen

empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Riesa **C. R. Schulze.**

Inhaberin des von uns errichteten **Verkaufs-Bureaus** ist die
Riesaer Bank,
Aktiengesellschaft zu Riesa,
wir bitten bei Bedarf in **Mauersteinen** sich an diese wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.
Dachsteinwerk und Dampfziegelei Riesa vorm. Feodor Heim G. m. b. H. in Göhlis.
Oswald Hahn in Althirschstein.
Max Schirmer in Zeithain.
Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm. A. von Petrikowsky in Forberge.
Dampfziegelei Strehla a. E., G. m. b. H. in Strehla.
Friedrich Kirsten in Kleinrügeln.

Apfel-
Birnen-
Pflaumen-
Kirschen-
Hoch- u. Halbstämme,
Pyramiden, Spaliere,
Cordons usw.

Pfirsich-, Aprikosen-, Mispeln-, Stachelbeerhochstämme u. -Sträucher, Johannisbeeren, Himbeeren u. Ziersträucher, Laub- u. Nadelhölzer, Rosen, Kletterrose Crimson Rambler, Forst- u. Heckenpflanzen, sowie alle anderen Baumschulartikel empfehle in bekannter guter Ware bei billigster Preisnotierung.

Alwin Storl, Riesa,
Poppitzerstr. Fernsprecher 113.

Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden **am 1. April 1904** fällige
Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. März 1904.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Geschäftsgrundstücks-Verkauf.

Das zu einer Konkursmasse gehörende, in **Strehla a. E. Torgauerstraße Nr. 30** gelegene Geschäftshaus soll verkauft werden und findet hierzu ein Bietungstermin
Freitag, den 18. März a. c., nachm. 2 Uhr
in dem Grundstücke selbst statt (Hypotheken geregelt, Anzahlung gering) Kaufinteressenten werden dazu hiermit eingeladen.

Der Konkursverwalter:
H. Pietschmann, Riesa a. E., Lokalrichter.

Den besten Kies

für Betonbau und Cementsteinfabrikation erhalten Sie aus Storls Kiesgrube, Poppitzerstraße. Zweispännerfuhre, ca. 2 cbm, 2 Mk.

Alwin Storl, Gärtnerei.

Coupons-Einlösung.

Am 1. April zahlbare Coupons und verloste Wertpapiere werden bereits **von heute ab** an unserer Kasse eingelöst.

Riesa, 14. März 1904.

Mentz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa.